

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Anzeigen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Posten. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schenke. — Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 229

Danzig, Donnerstag, 30. September 1926

13. Jahrgang.

## Verhaftung des Leutnants Rouzier.

Germersheim in Erregung.

Der französische Unterleutnant Rouzier, durch dessen Revolver in Germersheim friedliche deutsche Bürger getötet oder verletzt worden sind, ist endlich in Haft genommen worden und befindet sich im Militärgefängnis von Landau. Die Erregung in der Stadt ist noch immer sehr groß und dadurch gesteigert worden, daß von französischer Seite der Versuch gemacht wurde, die Schuld an den letzten blutigen Vorgängen den Opfern in Germersheim zuzuschreiben. So verbreitet das offiziöse französische Kavalleriebureau über die blutigen Vorfälle folgende Schilderung:

Nach den in Mainz eingegangenen Erkundigungen über den zwischen einem französischen Offizier und mehreren Deutschen in Germersheim entstandenen Streit ergibt sich, daß im Laufe des Sonntags französische Soldaten mehrfach von diesen Deutschen provoziert worden sind. Am 27. September gegen 1 Uhr früh hätten sechs Deutsche einen Offizier am Stadtor angegriffen. Der bedrohte und geschlagene Offizier habe in Notwehr einen seiner Angreifer verwundet, nachdem er zuvor einen Schreckschuß abgegeben habe. Auf dem Heimwege sei er erneut angegriffen worden; er habe sich ein zweites Mal verteidigen müssen und dabei einen Deutschen getötet und einen anderen verwundet. Vom französischen Militärgericht sei eine Untersuchung eingeleitet worden.

Hierzu bemerkt das offiziöse deutsche Wolffsbureau: Daß die französische Telegraphenagentur in ihrer Darstellung des Vorfalles versuchen würde, den Deutschen die Schuld zuzuschreiben, kann nicht überraschen. Die in Gang befindliche Untersuchung, an der deutsche Stellen beteiligt sind, wird Klarheit über den tatsächlichen Sachverhalt bringen.

Die deutsche Untersuchung, die mit peinlichster Gewissenhaftigkeit durchgeführt worden ist, hat unzweifelhaft festgestellt, daß Leutnant Rouzier nicht provoziert wurde und nicht in Notwehr gehandelt hat. Rouzier ist als Deutschenfresser und Deutschenhasser schon seit langem bei der Bevölkerung bekannt und gefürchtet. Er soll auch der Mörder des bei den Ausschreitungen während des in Germersheim abgehaltenen Kriegerfestes getöteten sein, die zu einem unliebsamen diplomatischen Nachspiel geführt haben.

Von bayerischer Seite ist mit Rücksicht auf die blutigen Ereignisse in Germersheim gegen die Abhaltung eines Falles, der von den französischen Truppen geplant war, Einspruch erhoben worden. Der Fall wurde daraufhin abgelehnt. Weiterhin wurde der Garnison von Germersheim das Verlassen der Kasernen nach 9 Uhr abends verboten.

Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, Vizepräsident Freiherr Langwerth von Simmern, ist zu Besprechungen für kurze Zeit in Berlin eingetroffen.

## Ungenügende Räumungsmaßnahmen.

Zurückziehung von nur 3000 Mann.

Wie Wagners Südwestdeutscher Nachrichtendienst von gut unterrichteter Seite erzählt, bekümmert es sich, daß die seinerzeit angegebene Zahl von 5000—6000 Soldaten, die das besetzte Gebiet räumen sollten, nicht den tatsächlich in Aussicht genommenen Räumungsplänen entspricht. Die Rheinlandbesatzung beabsichtigt, im Laufe der nächsten Woche 2500—3000 Mann zurückzuziehen. Der Abtransport dieser Truppen ist seit einigen Tagen in die Wege geleitet. Man hat damit begonnen, kleinere Truppenteile aus der Umgebung von Mainz und Koblenz zurückzuziehen. Ein Teil der französischen Truppen wird direkt in die französischen Garnisonen abtransportiert, während es sich bei dem anderen Teil nur um eine Verschiebung handelt.

Wie verlautet, wird das Artillerieregiment Nr. 311, das durch die Germersheimer Vorfälle bekanntgeworden ist, ebenfalls zurückgezogen und durch das Artillerieregiment Nr. 312 aus Mainz ersetzt. Der Beginn der Freimachung rechtsrheinischen Gebietes hängt wohl damit zusammen, daß beabsichtigt ist, noch im Laufe dieses Jahres das rechtsrheinische besetzte Gebiet in weitestmöglichem Maße zu räumen.

## Ein Notruf Germersheims.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Germersheim hat an den Völkerbund, an die Reichsregierung und an die bayerische Regierung einen Notruf gedruckt, in dem auf die schwere Bedrängnis der Stadt durch die Besatzung hingewiesen und die sofortige Entsendung eines unparteiischen Schiedsgerichts zur Untersuchung der künftigen Vorfälle sowie die schnellste Entfernung aller fremden Truppen aus dem Maasraum der Stadt gefordert wird.

Rom. Papst Pius XI. will seinen Erholungsurlaub dazu benutzen, um an Hand früherer Aufzeichnungen seine Memoiren zu schreiben. Sie werden in Kürze unter dem bürgerlichen Namen des Papstes, Achille Ratti, erscheinen.

Kallutia. In Altot im Pandschab sind infolge von Überschwemmungen zehn Personen ums Leben gekommen. In den mittleren Provinzen wurde der Eisenbahnverkehr infolge des Einsturzes verschiedener Brücken gestört.

## Die Senatoren im Nebenamt erklären ihren Rücktritt.

Danzig, 30. September 1926.

In der gestrigen Volkstagsitzung gab Senator Dr. Rammner, nachdem einzelne Gesetze der Finanzreform abgelehnt worden waren, namens der parlamentarischen Senatoren folgende Erklärung ab:

Durch die Ablehnung einzelner der dem Volkstage gemäß Artikel 56, Absatz 2 der Verfassung zur erneuten Beschlussfassung vorgelegten, im Mantelgesetz zusammengefaßten Gesetze zur Finanzreform hat die Mehrheit des Volkstages der jetzigen Regierung die Grundlage für ihre Weiterarbeit an der für den Staat unbedingt erforderlichen schnellen Lösung dieser Aufgabe entzogen. Die Senatoren im Nebenamt erklären daher ihren Rücktritt, werden jedoch gemäß Artikel 31 der Verfassung die Geschäfte bis zur Neubildung der Regierung weiterführen.

Sie richten zugleich an diejenigen Parteien, die die Vorlage abgelehnt haben, die dringende Bitte, im Interesse des Staates die Neuwahl der Senatoren im Nebenamt möglichst zu beschleunigen, da der Senat in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht in der Lage sein wird, das durch die heutige Abstimmung unterbrochene Werk der Finanzreform weiterzuführen.

## Danziger Volkstag.

Vizepräsident Splett eröffnet die Sitzung mit der Verlesung eines Schreibens, in dem Abg. Spill die Niederlegung seines Amtes als Vizepräsident erklärt. Der Einspruch des Abg. Raschke gegen zwei Ordnungsrufe wird durch Ablehnung des Einspruchs erledigt.

Dem Antrag des Senats auf Haftvollziehung gegen einen Abgeordneten wird entsprochen.

Der Antrag des Senats auf Strafverfolgung gegen den Abg. Bahl wird mit 53 gegen 43 Stimmen angenommen.

Der Antrag auf Strafverfolgung gegen den Abg. Dr. Blavier wird nach lebhaften Auseinandersetzungen in namentlicher Abstimmung mit 62 gegen 32 Stimmen angenommen.

Es folgte dann die nochmalige Beratung eines Gesetzentwurfes zur Durchführung der Finanzreform, nachdem dem beamtlich der Finanzrat seine Zustimmung zu diesem Gesetz nicht gegeben hat.

Die namentlich vorgenommene Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz zur Aufnahme einer Anleihe ergab die Anwesenheit von 106 Abgeordneten, von denen 50 mit Ja und 56 mit Nein stimmten. Die Vorlage war damit abgelehnt.

Bei dem Gesetz über die Aenderung der Dienstbezüge der unmittelbaren Staatsbeamten wurde zur Auszählung geschritten. Unter Abänderung von Abänderungsvorschlägen der Kommunisten wurden 56 Ja-Stimmen, 47 Nein-Stimmen abgegeben. Ein Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Nach Artikel 1 wurde in einfacher Abstimmung das ganze Gesetz angenommen.

Das Gesetz über die Erwerbslosensfürsorge wird dagegen wieder mit 53 gegen 51 Stimmen abgelehnt.

Senator Dr. Rammner verkündet dann den Rücktritt der Regierung.

Präsident Sahm wieder im Dienst. Der Präsident des Senats hat mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage in Danzig seinen vor wenigen Tagen angetretenen Urlaub abgebrochen und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Rückkehr des Völkerbundkommissars aus Genf. Der Hohe Kommissar des Völkerbundes ist von den Beratungen in Genf nach Danzig zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Besuch des Reichsjustizministers im Reichspatentamt.

Der Reichsminister der Justiz, Dr. Well, stattete dem Reichspatentamt einen Besuch ab. In der Ansprache an die Beamtenschaft betonte der Minister das große Interesse, das er dem Patentamt als der Pflegetätigkeit des Erfindergeistes und einem der wichtigsten Organe des Handels und der Industrie von jeher entgegengebracht habe. Er wies auf den bevorstehenden Abschluß der Arbeiten zur Revision des Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichengesetzes hin, bei der er sein Augenmerk darauf richten werde, unter möglichst vollkommener Ausgestaltung des Erfinderschutzes den berechtigten Wünschen von Handel und Industrie Rechnung zu tragen. Den Leistungen der Behörde, die im nächsten Jahre ihr 50jähriges Jubiläum feiere und auf eine Zeit erfolgreicher Arbeitsleistungen und glänzender Entwicklung zurücksehen könne, widmete der Minister warme Worte der Anerkennung, ebenso den Verdiensten ihres Präsidenten.

Verhandlungen über die Fürstenabfindung.

Die Verhandlungen zwischen dem preussischen Staatsministerium und dem Herrn von Berg als dem Generalbevollmächtigten der Hohenzollernschen Vermögensverwaltung über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem Lande Preußen und den Hohenzollern haben erhebliche Fortschritte gemacht. Der Entwurf des Abfindungsvertrages sollte bereits am Montag das preussische Kabinett beschäftigen, ist aber schließlich von der Tagesordnung der Kabinettsitzung ohne Debatte abgesetzt worden.

Aus In- und Ausland.

Bern. Der Nationalrat ratifizierte mit allen gegen zwei kommunistische Stimmen den Handelsvertrag mit Deutschland. Washington. Das Justizamt gab bekannt, daß die Zahl der im letzten Fiskaljahre wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes erfolgten Verurteilungen 44 022 betrug. Freiheitsstrafen wurden 5666 verhängt, die Geldstrafen beliefen sich auf über sieben Millionen Dollar.

La Paz. Der frühere Reichszugler Dr. Luther ist hier eingetroffen. Von der Regierung Bolivien und vom Deutschen Klub wurde ihm ein warmer Empfang bereitet.

Teheran. Nach einer lebhaften Debatte über das Regierungsprogramm hat das Parlament mit 85 gegen 12 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung angenommen.

## Das Doppelverdiener.

Eine Äußerung des Reichsarbeitsministeriums.

Vom Reichsarbeitsministerium wird bekanntgegeben: Es mehren sich in letzter Zeit wieder die Klagen über die sogenannten Doppelverdiener. Man versteht darunter Personen, die, obgleich sie an sich nicht auf Erwerb angewiesen sind, einer bezahlten Beschäftigung nachgehen. So sehr es an sich zu begrüßen ist, wenn niemand ohne Not müßig sein will, so schlimm sind die Folgen solchen Doppelverdieners bei der gegenwärtigen Massenarbeitslosigkeit. Denn jeder dieser Doppelverdiener nimmt einem anderen die Arbeitsmöglichkeit weg und macht ihn erwerbslos. Oft genug raubt der in normalen Zeiten vielleicht begreifliche Wille von Töchtern bessergestellter Eltern, sich ein „Taschengeld“ zu verdienen, jetzt einem Familienvater Brot und Lebenshoffnung. Außerdem werden die Finanzen von Staat und Wirtschaft belastet, weil infolge der Erwerbsarbeit Nichtbeschäftigter Erwerbslosenunterstützung für Bedürftige gezahlt werden muß.

So besteht allerseits das dringende Interesse, die Doppelverdiener auf eine möglichst geringe Zahl zu beschränken. Die zahlreichen Klagen, die bei dem Reichsarbeitsminister über diese Zustände eingegangen sind, haben ihn veranlaßt, sich erneut an die in Betracht kommenden Stellen mit der dringenden Bitte zu wenden, ihrerseits alles zu tun, um diesem Zustand ein Ende zu machen. Hoffentlich hat diese Bitte des Reichsarbeitsministers Erfolg und bringt zahlreichen Erwerbslosen wieder Arbeit, ohne berechtigte Interessen anderer zu schädigen.

Zusammenbruch einer mechanischen Weberei.

Neckarsulm. Aber das Vermögen der seit 35 Jahren bestehenden Firma Mechanische Weberei Friedrich Beher ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Gegen den 30-jährigen Inhaber der Firma, Hellmut Beher, der verschwunden ist, hat die Staatsanwaltschaft Haftbefehl erlassen. 60 Arbeiter der Firma haben sich bereits bei der Erwerbslosenfürsorge gemeldet.

Zum Tode verurteilt.

Breslau. Das Breslauer Schwurgericht beurteilte nach zweitägiger Verhandlung den 25-jährigen Viktor Schönborn wegen Mordes, begangen an seiner Braut, der 25-jährigen Schneiderin Margarete Lehnert, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.



## Tagung der Gemeindefürsorge.

Das Entweichen des Oberleutnants Schulz.  
Im Gemeindefürsorge des Reichstages erstattete Abg. Levy (Soz.) Bericht über den Fall Gareis, der in der Nacht vom 9. Juni 1921 auf der Straße

von hinten erschossen wurde.

Der Verdacht richtete sich gegen einen ehemaligen Leutnant Schweichardt, der am Tage vor dem Mord von Graz nach München gekommen war und am nächsten Tage wieder verschwand, und zwar mit einem auf den Namen Janosch Schmidt ausstellenden Pass, dessen österreichisches Einreisevisum vom 8. Juni gefälscht war. Es besteht der Verdacht, daß damit Schweichardt ein Alibi verschafft werden sollte. Die Schrift eines an die Münchener Polizei gerichteten mit „Janosch“ unterschriebenen Briefes stimmt in charakteristischen Zügen mit Schweichardts Schrift überein. Im Gemeindefürsorge des Reichstages wurde jetzt das revidierte Protokoll über die Aussagen der Zeugen Schmidt und Janosch verlesen. Aus diesem Protokoll, das in geheimer Sitzung aufgenommen ist, waren alle Stellen entfernt, deren Veröffentlichung regierungsseitig wegen außenpolitischer Rücksichten nicht gewünscht wurde, so daß der Hörer nur ein lückenhaftes Bild vom Gange der Ermittlungen bekam. Es geht daraus hervor, daß der Zeuge Schmidt bei den Vorbereitungen zum Rastatter Putsch entscheidend mitgewirkt zu haben. Weiterhin wurde über das Entweichen des Oberleutnants Schulz aus dem Hause des Landarbeiterverbandes berichtet. Mehrere Zeugen berichten, die damals beim Landarbeiterverband beschäftigte Sekretärin Poguntke habe ihnen unter ehrenwörtlicher Verpflichtung zum Schweigen erzählt, daß sie dem Oberleutnant Schulz zur Flucht verholfen habe, indem sie

mit dem Abzug gegen sein Zimmer geklopft habe. Schulz sei darauf durch einen Schrank entwichen. Frau Poguntke selbst, die im Auschuß vernommen wurde, hielt ihre frühere Aussage im allgemeinen aufrecht, wonach ihres Wissens Oberleutnant Schulz nicht in dem bestimmten Zimmer gewesen sei, als er verhaftet werden sollte. Wenn sie den andern erzählt hätte, Schulz sei entkommen, so sei das eine Lüge gewesen. Die Zeugin Poguntke erklärte auf Vorstellungen des Sozialdemokraten Kuttner, sie könne sich auf vieles nicht mehr befinden und ihre Aussagen deshalb auch nicht bekräftigen. Sie bestritt, dem Feldwebel Klapproth zum Entweichen beihilft zu haben. Vernommen wurde außerdem ein Zeuge Wirtler, der früher mit Schmidt befreundet gewesen war. Er bezeugt, daß Schulz, dessen umfangreiche Aussagen am Dienstag verlesen worden sind, als sehr ungläubig, als Kofatist und Demunzianten.

## Bermischtes.

— Karl von Piloty, der Malerlehrer. Am 1. Oktober 1826, vor hundert Jahren, wurde in München als Sohn des hervorragenden Lithographen Ferdinand Piloty der große Historienmaler Karl Piloty (der Adelskürzel ist späteres Datum), aus dessen Schule einige der größten und berühmtesten Künstler Deutschlands hervorgegangen sind, geboren. Seinen Ruf begründete das 1855 gemalte Bild „Sini vor der Leiche Wallensteins“, das sich in München befindet, in Nachbildungen aber durch die ganze Welt gegangen und darum allbekannt ist. Auch viele seiner anderen Meisterwerke sind in Reproduktionen weit verbreitet; wir nennen nur: „Wallsteins Ermordung“, „Nero nach dem Brande Roms“, „Der Tod Cäsars“, „Galilei im Kerker“, „Maria Stuart empfängt die Verkündigung ihres Todesurteils“, „Thusa- relda im Triumphzug des Germanicus“, „Der Tod Alexanders des Großen in Babylon“ usw. Piloty hatte als Nachfolger Wilhelm von Kaulbachs im Jahre 1874 die Leitung der Münchener Akademie übernommen. Von den hervorragenden Historienmalern Deutschlands, die seine Schüler gewesen sind, seien genannt: Defregger, Lenbach, Hermann Kaulbach, Gabriel Max, Maxart, Mathias Schmidt, Leibl, Raupp und Eberle.

— Das Paradies in Frankreich. In einem in der Nähe von Valenciennes gelegenen Orte gingen an einem der letzten Abende ein Löwe, zwei Tiger, drei Bären und vier Leoparden gemächlich auf der Straße spazieren. Sie waren aus einer Wandermengagerie ins Freie gelangt und wollten sich die europäische Welt ansehen. Ein Mann, der seine Haustür aufschließen wollte, fühlte sich plötzlich an der Hand geleckt; als er den vermeintlichen Hund streicheln wollte, erkannte er zu seinem Entsetzen, daß dieser Hund ein Löwe war. Noch entsetzter aber war der Löwe: der Bürger mit dem Hausschlüssel hatte ihn berührt erschreckt, daß er rechts und links machte und vor Angst in seine Menagerie zurücklief. Inzwischen war die ganze Bürgerschaft alarmiert worden, und alles lief schreiend und händeringend durcheinander. Die Tiger und die Leoparden fühlten sich dadurch in ihrer Sicherheit bedroht, daß sie gleichfalls durcheinanderliefen. Man konnte sie sozusagen mit der Hand einfangen bis auf einen Tiger, der sich in einem Schlächterladen festgesetzt hatte und dort unter Würsten und Fleischauslagen fürchterliche Musik machte. Als er mit all den Delikatessen fertig war, machte er ein für Tigerverhältnisse recht freundliches Gesicht und ging, ohne sich um die Menschenansammlung zu kümmern, gleichfalls in seinen Stall zurück.

## Das wandernde Licht.

Von Auguste Groner.

Copyright by Grenier & Co., Berlin W. 30.  
(Nachdruck und Übersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

### 16. Fortsetzung.

„Et, ei! Meinst du derzeit oder immer?“  
„Derzeit, seit du Lena kennst.“  
Die mit einem rosafarbenen Schirm bedeckte Lampe ließ nicht erkennen, wie bleich sie geworden.  
„Aber, daß sie schwer atmete, das hörte er.“ „Das Neben strengt dich an,“ sagte er besorgt, und sie erwiderte hastig: „So rede du. Aber geht, du tust nichts weg und nichts dazu, wenn du mir von deiner Seele erzählst.“ „Also nicht Dichtung und Wahrheit?“ scherzte er. „Nur die Wahrheit! Ich sage nichts weiter, nehme dein Geheimnis mit mir.“  
„Dini!“  
„Gast du nicht schon längst bemerkt, daß ich gut Beseitigt um mich weiß?“  
„Armes Herz, aber so schlimm, wie du meinst, sieht es nicht mit dir.“  
„Das sagt der Tröster, nicht der Arzt. Versuche es nicht, mir fest in die Augen zu schauen, es gelingt dir doch nicht. Du kannst nicht lügen, wenigstens nicht mit den Augen.“

„Mit dem Munde also kann ich es?“  
„Ja, wenn du sagst, du meinst, mit der Liebe, die du jetzt für Lena fühlst, fertig werden zu können.“

„Dini!“  
„Menschen von unserer Art,“ fuhr sie schwermütig lächelnd fort, „die sich nicht in Liebesleiden ausgeben lassen, werden mit einer Liebe, die einmal von ihnen Besitz ergreifen hat, niemals fertig. Das sollte der kluge Doktor Wehrmann wissen. Wer geht Franz, du weißt das auch ganz gut, du willst dich nur belügen.“  
„Hab ich nicht gerade vorhin gesagt, daß du ein geschicktes Mädchen bist,“ meinte er herb lächelnd.  
„Dini ich auch! Habe ich doch, seit ich weiß, was

eigentlich Leben heißt, bei allem nur zuschauen dürfen. Das Beobachten macht wirklich geschick.“

„Armes Kind, dein Leben war wirklich nur Versagen, Entbehren und Arbeit. Und dennoch, geht, Toni, dennoch warst und bist du nicht eigentlich unglücklich?“

„Ich war es früher oft, aber eure Güte und die Philosophie, die du mir übermittelt hast, der du dir auch so viel versagen müßtest und der auch so viel entbehren hat und der doch immer froh blieb, deine Lebensweisheit haben das Unglück von mir vertrieben. Ich habe mich mit allem abgefunden und fühle jetzt die Kraft in mir, bis zum Ende alles ruhig zu tragen.“

Franz konnte nichts darauf erwidern. Er schloß, daß ihm dieser Kranke gegenüber die notwendige Ruhe fehlte.

So zog er also ihre schmal gewordene Hand an seine Lippen und küßte sie.

„Aber nicht von mir wollen wir reden,“ fuhr Toni fort, „lieber hören wir zu dem von dir vorgeschlagenen Thema zurück.“

„Aha, zu den Rätseln meiner Seele.“  
„Spötle nicht, Franz, ich habe übrigens vom Grunde deiner Seele gesprochen, weil dort das Wichtigste, das Tiefste zu finden ist.“

„Somit wären wir bei meiner Liebe zu Lena angelangt.“

Er hatte scherzen wollen, aber es klang bei diesen Worten ein wunderbarer Ernst mit und die Liebe, von der er gesprochen, sah dabei aus seinen aufleuchtenden Augen.

Sein hübsches Gesicht färbte sich lebhafter, als er, beide Hände Tonis ergreifend, sagte: „Du Liebe, Güte, wie wohl es mir tut, gerade bei dir Teilhabe für mein Empfinden zu sehen, mit dir von der reden zu dürfen, bei deren Anblick es wie ein elektrischer Schlag mir durch Leib und Seele ging. Derlei kannst du bei deiner Sanftmut natürlich gar nicht begreifen. Eine Persönlichkeit in bezug auf das Erwachen eines so innigen Gefühls hatte ich mir vorher auch nicht vorstellen können. Darüber gab ich mir auch sofort Rechenschaft, weil es ja meine Gewohnheit ist, über mich zu wachen. Nur mein Herz, nicht aber meinen Kopf, hatte ich in der Minute verloren, in welcher

ich der gegenüber trat, die für mich fortan die Einzige sein wird.“

„Die Einzige,“ wiederholte Toni, wunderbar lächelnd in seine leuchtenden Augen, in sein verklärtes Gesicht schauend.

„Ja, Toni, die Einzige! Die große Liebe ist über mich gekommen, nicht wie ein Raub, der nichts mehr mit Sicherheit erkennen läßt. Ich denke gar nicht an Gegenliebe oder an eine Heiratsmöglichkeit — denn dieses Mädchen, verlobt, nur den Freuden des Lebens zugänglich, denkt ja gar nicht daran, einen armen Mann zu heiraten, der nicht einmal ihren Kreisen angehört. — Merkst du, Toni, daß es kein Raub ist, der mich erfaßt hat?“

Der Doktor war aufgestanden. Er legte die Hände auf die Schultern, und ihr tief in die Augen schauend, sagte er: „Warum sie wohl für mich die Einzige ist. Ja, Kind, wer das sagen könnte! Der hätte das Rätsel der Liebe gelöst, der wüßte, was das ist, das den einen Menschen zu dem andern zieht. Nicht die Schönheit, nicht die Macht ist es, denn auch der häßliche und auch der verachtliche Mensch kann Liebe erwecken, heiße, leidenschaftliche Liebe, und andererseits bleibt man kühl im Anblick einer Schönheit, wird die Verehrung eines inneren Wertes den Pulsschlag nicht um das mindeste beschleunigen. Gines aber kann ich dir sagen: diese hoffnungslose Liebe macht mich nicht unglücklich. Um nichts in der Welt möchte ich sie hergeben.“

Wieder atmete er tief und sah, in Glück und Leid verloren, an Toni vorüber in die Nacht hinaus.

Den Schmerz, der jetzt aus ihren Augen brach, gewahrte er nicht. Er ging ein paarmal durch das Zimmer, dann blieb er plötzlich stehen und lachte kurz.

„Du denkst natürlich, ich sei verrückt?“

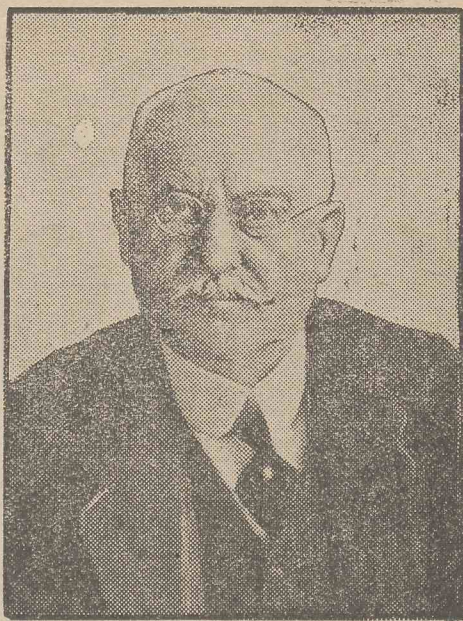
Sie schüttelte den Kopf.

„Ich denke nur, daß du viel zu wenig Selbstgefühl hast,“ entgegnete sie. „Warum nennst du deine Liebe hoffnungslos? Weil Lena von Abel und reich ist? Du bist in allen anderen Richtungen der weitaus Wertvollere.“

„Das ist nicht so sicher.“

„Für mich ja!“

(Fortsetzung folgt.)



Geheimrat Duisberg.

Professor Dr. C. Duisberg vollendete am 29. September sein 65. Lebensjahr. Als Leiter der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer und Co., Leverkusen, schloß er 1916 die gesamte deutsche Farbenindustrie zu einer Interessengemeinschaft zusammen, und infolge seiner Anregung erfolgte vor einem Jahre die Gründung der F. G. Farbenindustrie A.-G., die die gesamte deutsche Farbenindustrie umfaßt. Seit fast zwei Jahren steht Geheimrat Duisberg an der Spitze des Reichverbandes der Industrie, in dem er eine hervorragende Rolle spielt. Sieben Universitäten haben ihm die Ehrendoktorwürde verliehen.

Bermischte Drahtnachrichten d. 29. September.

### Hilfsmaßnahmen für die ostpreussische Landwirtschaft

Königsberg. Reichsminister Dr. Haslinger, der eine mehrtägige Besichtigungsfahrt durch die Provinz Ostpreußen unternommen hat, hat heute unter anderem auch der Landwirtschaftskammer Königsberg einen Besuch ab. Der Präsident der Landwirtschaftskammer, Dr. Brandes, begrüßte den Minister im Namen der ostpreussischen Landwirtschaft. Dr. Haslinger teilte in seiner Erwiderrungsrede mit, daß auf dem Wege eines Nachtragsetats, der sofort dem Parlament vorgelegt wird, ein Betrag von 24 Millionen Mark für kulturelle und wirtschaftliche Zwecke in den östlichen Gebieten, besonders auch zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Produktionsförderung bereitgestellt werden soll. Außerdem sei ein weiterer Betrag von acht Millionen Mark zur Erleichterung der Kreditlage der östlichen Wirtschaft und hier von fünf Millionen Mark für die unter besonders hohen Realzinsfuß liegende ostpreussische Landwirtschaft ausgesetzt. Eine besondere Belebung und Steigerung des Wirtschaftslebens der Provinz Ostpreußen erwarte er von der Durchführung des Siedlungswerkes, für das das Reich neben den Aufwendungen Preußens und der anderen in Frage kommenden Länder für fünf Jahre je 50 Millionen Mark zur Verfügung stelle.

### Internationaler

Zusammenschluß der kommunalen Spitzenverbände.

Berlin. Von der Geschäftsstelle des Deutschen Städtetages wird mitgeteilt: In den nächsten Tagen wird in Düsseldorf der Vorstand (Generalrat) des Weltbundes kommunaler Körperschaften (Union Internationale des Villes et des Communes) zusammentreten. Dieser Verband sucht die praktischen Erfahrungen des Kommunalwesens über die nationalen Grenzen hinaus zusammenzufassen. Die deutschen kommunalen Spitzenverbände haben sich bisher an dem Verbande nicht beteiligt. Nachdem nunmehr Deutschland seinen Eintritt in den Völkerverbund vollzogen hat, hat der Vorstand des Deutschen Städtetages beschlossen, sich auch seinerseits an der kommenden Generalversammlung zunächst informativ zu beteiligen. Der Städtetag wird in Düsseldorf durch Präsident Dr. Mulert, Oberbürgermeister Dr. Leber-Düsseldorf und Bürgermeister Hirsch-Dortmund vertreten sein.

Selbstmordversuch eines Arztes und seiner Hausdame.

Berlin. Der 65jährige Arzt Dr. Boshardt und seine 45jährige Hausdame Kirchstein wurden auf einer Bank in den Anlagen des Preußenparks vergiftet aufgefunden und in ein Krankenhaus gebracht, wo die Hausdame bedenklich darniederliegt. Der Arzt gibt an, daß Nahrungsorgen beide zu dem Entschluß getrieben hätten, ihrem Leben ein Ende zu machen.

### Festnahme eines Berliner Juwelendiebes

Breslau. Hier wurde, wie die Kriminalpolizei mitteilt, ein 40jähriger Mann namens Johannes Spruch, geboren in Ratibor, zuletzt wohnhaft in Berlin, Kopernikusstraße 28, festgenommen, der gefänglich ist, den Juwelendiebstahl auf der Taunusgasse in Berlin ausgeführt zu haben. Seine Geliebte sei, wie er weiter behauptet, mit einem Teil der gestohlenen Juwelen über Rastowitz nach Warschau unterwegs. Die Kriminalpolizei ist weiter um Aufklärung bemüht.

## Nah und Fern.

○ Fälschung von Pfandbriefen. Ein Optiker aus Würzburg und ein Bankbeamter aus München kauften Nachkriegspfandbriefe der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank im Werte von 350 000 Papiermark, die der Bankbeamte in Vorkriegspfandbriefe abänderte. Im ganzen wurden 70 Stück im Werte von 16 000—17 000 Mark bei auswärtigen Banken veräußert. Nunmehr wurde in Leipzig der Optiker beim Verkauf von solchen gefälschten Pfandbriefen festgenommen und nach München geschickt, wo er ein volles Geständnis ablegte. So gelang es auch, seinen Genossen festzunehmen. Bei den Verhafteten fand die Polizei noch 10 000 Mark vor.

○ Der Stand der Typhuserkrankungen in Hannover. Seit dem 28. September sind 31 Personen, die an Typhus erkrankt waren, aus den Krankenhäusern von Hannover als gesund entlassen und 30 Erkrankte neu aufgenommen worden, während 7 Personen gestorben sind. Die Gesamtzahl der Kranken und Typhusverdächtigen betrug am 29. September 1724, die der Gestorbenen 143. Durch Sachverständigenurteilen wurde festgestellt, daß in Hannover das Wasser von 13 Brunnen zur Benutzung als Trinkwasser nicht geeignet ist; das Wasser von 21 weiteren Brunnen mußte als verdächtig bezeichnet werden.

○ Großfeuer. In Dossenheim bei Heidelberg brach im sogenannten Schloßbruch der staatlichen Porzellanwerke Feuer aus, das in kurzer Zeit das innerhalb des Steinbruchs liegende Schotterwerk völlig zerstörte. Auch die Maschinen wurden zum größten Teil vernichtet. Die Entstehungsurache dürfte in Kurzschluß zu suchen sein. Der Schaden wird auf über 100 000 Mark geschätzt.

○ Aufnahme des Verkehrs mit Sydt (Westerland). Nach dem gegenwärtigen Stand der Dammarbeiten zu urteilen, ist mit der Inbetriebnahme der Bahn nach Westerland auf Sydt für den 1. Juni 1927 zu rechnen. Um die Verzögerungen, die alljährlich im Winter durch die Vereisung des Wattenmeeres auftreten, auszusparen, soll, wie verlautet, im kommenden Winter die Post für die Insel Sydt bereits über den Damm befördert werden.

○ Schweres Grubenunglück. Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Kruppischen Zeche „Hannover I—II“ bei Bochum. Dort waren mehrere Schachthauer unter der Leitung eines Steigers mit dem Transport von Klappen beschäftigt. Hierbei verunglückte ein Schachthauer tödlich. Dem Steiger wurde ein Arm abgerissen und der andere Arm mehrfach gebrochen.

○ Erdbeben in Österreich. In Wien und an mehreren Orten Niederösterreichs wurden heftige Erdstöße verspürt. Das Beben war stellenweise so stark, daß die Seismographen der Zentralanstalt für Meteorologie teilweise außer Betrieb gesetzt wurden. Am stärksten wurde das Erdbeben in der Umgebung von Wiener-Neustadt, Neunkirchen, Ternitz und im Semmeringgebiet verspürt. Gleich nach dem ersten Stoß stürzten hier und da Schornsteine ein, Schrank- und Zimmertüren sprangen auf, von Wänden und Decken löste sich der Mörtel. Die Bevölkerung geriet in große Erregung. Die Richtung des Erdbebens war Nord-Süd.

○ Fünf französische Militärflieger verbrannt. In der Nähe von Chartres stürzte ein französisches Militärflugzeug im Verlaufe einer Nachtübung brennend ab. Die aus fünf Personen bestehende Besatzung, ein Offizier, ein Unteroffizier und drei Mann, konnten nur als völlig verkohlte Leichen geborgen werden.

○ Pöden in Paris. In den nördlichen Vororten von Paris sind in den letzten Tagen zahlreiche Fälle von Pödenkrankungen festgestellt worden. Eines der ersten Todesopfer der Epidemie war die Rechtsanwältin Chauvin, die erste Frau, die seinerzeit an einem französischen Gericht zur Ausübung der Advokatur zugelassen worden war.

○ Verunglückter Kanalschwimmer. Ein junger Spanier, der vor einigen Tagen von der französischen Küste aus ohne jede Vorbereitung und Begleitung den Kanal durchschwimmen wollte und der seitdem verschollen war, ist jetzt als Leiche aus Land gespült worden.

○ Ein weiterer Flugzeugabsturz bei Belgrad. Auf dem Flugplatz Neusatz hat sich wieder ein schweres Flugzeugunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignet. Der ehemalige russische Offizier und jetzige jugoslawische Militärpilot Kowanko, der mit seinem Mechaniker aufgestiegen war, stürzte aus einer Höhe von ungefähr 150 Metern mit seinem Flugzeug ab. Kowanko und sein Begleiter waren sofort tot.

○ Wirbelsturm in Veracruz. Die Stadt Veracruz wurde, wie aus New York berichtet wird, von einem Wirbelsturm heimgesucht; die Verluste an Menschenleben sind, soweit bekannt, gering. Mehrere Schiffe im Hafen sind gesunken. Die Stadt wurde schwer beschädigt; der Schaden wird auf über 10 Millionen Goldmark geschätzt. Nach einer Meldung aus Miami soll sich ein neuer Orkan auf Florida zu bewegen.



# Beilage der „Olivaer Zeitung.“

Nr. 229. — Donnerstag, den 30. September 1926

## Herrenlose Millionentwerte in Juwelen.

Der „König der Falschadentellerer“ und seine Taten.  
Die Große Berliner Polizeiausstellung hat über Nacht eine neue Attraktion erhalten: es handelt sich um eine wunderschöne Sammlung von Juwelen, deren Eigentümer gesucht werden. Der Wert der Juwelen geht in die Millionen. Abgenommen wurden sie einem Ende Oktober vorigen Jahres in München auf frischer Tat ertappten „Gentleman-einbrecher“, der in Frack, Zylinder und Lackstiefen einem Münchener Kommerzienrat „auf die Bude gestiegen“ war.

Die Taten dieses Wohnungseinbrechers, den man mit größerem Recht als irgendeinen anderen der in der letzten Zeit verhafteten waghalsigen Einbrecher den „König der Falschadentellerer“ nennen kann, grenzen an Hochromantische. Es ist ein 25 Jahre alter Badergeselle namens Fritz Walb, der aus Fesseln im Kreise Dessau stammt und der in zahlreichen deutschen Großstädten, namentlich aber in Berlin, Dresden und Hamburg, „gearbeitet“ hat — nicht als Bader, sondern als grandioser Verbrecher. Kein Haus war ihm zu hoch, kein Fahrstuhlschacht zu gefährlich — überall kletterte er wie eine Raube hinauf und hinunter, um sich in die Wohnungen einzuschleichen, und überall erzielte er la-Erfolge. Mit welcher Verwegenheit er das machte und mit welcher Dreistigkeit er, wenn er einmal gesteckt wurde, seinen Opfern gegenübertrat, das läßt sich kaum schildern, weil es beinahe unwahrscheinlich klingt. In Hamburg ließ er sich einmal mit der Frau eines Großkaufmanns, dessen Wohnung er einen nächtlichen Besuch abgestattet hatte, in eine beinahe gemütlche Unterhaltung über die mitzunehmenden Gegenstände ein. Er bespiegelte sich dabei der größten Höflichkeit, gab der Dame das Ehrenwort, daß ihr persönlich nichts geschehen werde, und verzichtete schließlich, als die Dame ihn bat, ihren herzkranke Mann nicht aus dem Schlafe zu wecken, auf die Fortsetzung seiner gründlichen Durchsuchung der Wohnräume.

Das interessanteste, wie gesagt, ist, daß sich bisher zu den vielen geraubten Juwelen noch kein Mensch bekannt hat — ja, viele der von Walb heimgeführten Herrschaften scheinen die Einbrüche gar nicht erst zur Anzeige gebracht zu haben, ein Beweis dafür, daß sie die Juwelen gut entbehren können.

## Bermischtes.

— **Frauentrieg in Washington.** Auf dem Kapitollhügel zu Washington gibt es fröhlichen Krieg. Die Baukommission der Bundeshauptstadt hat Pläne ausarbeiten lassen, die Anschlußbauten vorsehen zu beiden Seiten des berühmten Frauenparlaments, das bisher dort oben allein geherrscht hat. Das aber wollen sich die streitbaren Frauen nicht gefallen lassen und ihre Führerinnen laufen Sturm gegen die geplante Leberische Tat. „Wir lassen uns unser Hauptquartier nicht derart verunglimpfen!“ sagen sie. „Wir lassen den historischen Wert nicht solcherart verringern! Unser Haus ist unsere Burg, unser Heiligtum!“ Und dann wird aufgezählt, welche kostbaren Reliquien das heilumfrittene Objekt enthält: „Dieses Gölster hier diente dem Präsidenten Polk als Ruheliege! Hier ein Sessel, der Frau Mac Kinley gehörte, davor der Tisch, der in altersgrauer Zeit für die ersten Abgeordneten im Männerparlament gebaut wurde, ein Armfessel, auf dem George Washingtons Sekretär sich ausruhte, wenn über seinem Haupt die Wogen der Arbeit zusammenstiegen, da drüben die große Uhr, die zu Ehren des Besuches der Königin Elisabeth im Warwick-Schloß aufgestellt worden war“ usw. So motivieren die Frauen ihren Verteidigungskampf gegen die Baukommission, und die Präsidentin des Frauenparlaments nimmt Stellung im großen Säulengang und verteidigt das Haus, wie die Löwin ihre Jungen verteidigt. „Schätze mein Reich“, sagt sie mit dem Mute der Verzweiflung, „und die Baukommission soll mir nur kommen!“

## Femeauschuß des Reichstags.

Tagungen in München.

Der Femeauschuß des Reichstages beschloß, zur Untersuchung der Fälle der Münchener Einwohnerwehr am 5. Oktober seine Verhandlungen in München zu beginnen. Dr. Lehy berichtete sodann über den Fall des Dienstmädchens Sandmair. Die Leiche der Sandmair wurde am 6. Oktober 1920 im Fortsteinerrieder Park gefunden. Um den Hals trug die Tote einen Strick, an ihrem Haupt steckte ein Pfälzer:

„Du Schandweib hast verraten dein Vaterland,

bist hat gemordet die schwarze Hand.“ Der Berichterstatter attierte Aussagen einzelner Zeugen, meist Studenten und ehemalige Offiziere, die alle den Namen des Leutnants Schweikart verschwiegen, der als Täter vermutet wurde. Schweikart sei nach Österreich entkommen. Er habe von der Münchener Polizei durch Vermittlung des Polizeibeamten Glaser einen Paß erhalten. Weiter verlas Dr. Lehy aus den Gerichtsakten Einzelheiten über die Ermordung eines gewissen Hörnle, in Wahrheit Heinz von Langenheim, in der Nähe von Leoben. Das Motiv der Ermordung sei auch hier sogenannter Verrat gewesen. Schweikart habe, nachdem er von Österreich ausgeliefert worden sei, eine Reihe unrichtiger Angaben über die Gründe seiner Flucht gemacht. In den Akten sei von Interventionen zugunsten mehrerer in der Sache Verhafteten die Rede. Der als Zeuge vernommene General von Ed habe sich u. a. dahin geäußert, daß die Morde an Waffenverrätern nach der Meinung vaterlandliebender Kreise zu billigen gewesen seien. Schweikart sei dann auf einem Gut des Herzogs Ludwig von Bayern untergebracht worden. Am 1. März 1925 sei dann Anklage gegen Schweikart und Genossen erhoben, gleich darauf sei aber Schweikart durch Gerichtsbeschluß außer Verfolgung gesetzt worden. Nach Auffassung der Polizei und des Staatsanwalts sei die Sandmair am 5. Oktober 1921 unter der Vorpiegelung, man habe das von ihr angegebene Waffenlager nicht finden können,

in ein Automobil gelockt

worden. Einem früheren Reichswehrsoldaten Dobner sei es anlässlich des Falles Prajcher beinahe ähnlich ergangen wie der Sandmair. Dobner sollte ebenfalls im Auto stranguliert werden; er hätte Merkmale davon am Hals. Vom Schöffengericht freigesprochen wurden zwei Teilnehmer der Fahrt, darunter ein gewisser Schuster, wegen Körperverletzung und Bedrohung zu 15 Tagen Gefängnis und zu einer geringen Geldstrafe verurteilt.

O Der Typhus in Hannover. Im Laufe des 27. September sind in Hannover 33 neue Typhusfälle gemeldet worden. Die Zahl der Kranken beträgt jetzt 1732, die Gesamtzahl der Toten 136. — Eine Typhusepidemie ist auch in mehreren Orten der holländischen Provinz Südbraabant ausgebrochen. In Breda sind bis jetzt 60 Personen erkrankt.

## Rückkehr der deutschen Delegation aus Genf.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

Die deutsche Delegation ist aus Genf in Berlin unter Führung des Staatssekretärs von Schubert, des Ministerialdirektors Dr. Gaus und des Abgeordneten Prälat Dr. Kaas eingetroffen. Zur Begrüßung waren auf dem Bahnhof erschienen: Reichsminister Dr. Ganslme, im Auftrage des von Berlin abwesenden Reichskanzlers der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pünder, vom Auswärtigen Amt die Ministerialdirektoren Dr. Köpfe und Dr. Wallroth, der stellvertretende Pressesekretär Vortragender Legationsrat Zechlin sowie mehrere Beamte des Auswärtigen Amtes.

Der Auswärtige Ausschuh des Reichstages ist zum Donnerstag, den 7. Oktober, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung über Genf und Thoiry.

## Kirche und Schule.

Eine Entschlepfung des Reichsleiternbundes.

Auf der Führerkonferenz des Evangelischen Reichsleiternbundes in Berlin wurde zu der bevorstehenden Neuordnung der Beziehungen zwischen Kirche und Schule eine Entschlepfung angenommen, in der die Führerschaft der Elternbewegung gemäß den einmütigen Beschlüssen des Stuttgarter Kirchentages vom Jahre 1921 erneut — soweit dies bisher nicht geschehen ist — die Bildung von Organen fordert unter gebührender Berücksichtigung der religiösen Lehrerschaft, die den Zusammenhang zwischen Kirche und Schule wahren, insbesondere hinsichtlich der Übereinstimmung des Religionsunterrichts mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaft (Artikel 149 der Reichsverfassung). Die Konferenz gibt der Überzeugung Ausdruck, daß weiteste Kreise der evangelischen Lehrerschaft bei einer solchen Regelung wie bisher freudig ihre besten Kräfte für den Religionsunterricht einsetzen werden.

## Die Bedeutung der Landwirtschaft.

Eine Rede des Reichsministers a. D. Schiele.

In der in München stattgefundenen Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Vereines in Bayern hielt Reichsminister a. D. Schiele einen Vortrag über das Thema: „Die Bedeutung der Landwirtschaft im Rahmen des gesamten deutschen Wirtschaftslebens.“ Der Redner gab zunächst einen Überblick über die Gesamtlage der deutschen Wirtschaft. Die Hauptsignatur sei eine chronische Industriefrise, die durch die Reparationsleistungen, Auslandskredite und den englischen Streik verschleiert, durch die Rationalisierungsmassnahmen verschärft werde. Das wirtschaftspolitische Ziel Deutschlands müsse die Ausgeglichenheit der Wirtschaft im eigenen Lande sein. Das deutsche Wirtschaftsgebäude könne nur durch

Verstärkung der landwirtschaftlichen Eigenproduktion neue Festigung gewinnen. Durch landwirtschaftsfeindliche Kreditmassnahmen, übermäßige Zölle, Erhöhung der sozialen Lasten usw. sei die Landwirtschaft schwer geschädigt worden. Die überflüssige Einfuhr von Nahrungsmitteln, die ebenfalls im Innern erzeugt werden könnten, betrage eine Milliarde Mark mehr als in der Zeit vor dem Kriege. Es gäbe nur einen kategorischen Imperativ: „Außerste Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion!“ Dadurch könne auch zugleich

die chronische Arbeitskrise überwunden werden. Die überflüssige Nahrungsmittelzufuhr bedeute eine riesenhafte Auswässerung deutscher Arbeitskraft. Eine dauernde Beschäftigung der Arbeitslosen sei nur möglich, wenn die Wirtschaftspolitik sich auf die Vermehrung der heimischen Produktion einstelle. Siedlungen, Landarbeiterheimstätten, planmäßiger Wegbau auf dem Lande, das seien die Methoden, um die noch geeigneten Arbeitskräfte wieder auf das Land zu ziehen und bodenständig zu machen.

## Angeforderte Berichte.

Reichspräsident und Reichsjustizminister wünschen Aufklärung.

Staatssekretär Meißner hat im Auftrag des Reichspräsidenten durch Brief den preussischen Minister des Innern auffordern lassen, den genauen Wortlaut der Rede des Vizepräsidenten des Berliner Polizeipräsidiums, Friedensburg, in der er auf der Tagung des Republikanischen Führerbundes in Berlin das Bureau des Reichspräsidenten apostrophierte, festzustellen. Polizeipräsident Friedensburg hatte bei seinen Ausführungen darauf hingewiesen, daß das Bureau des Reichspräsidenten diejenige Stelle sei, an die sich alle möglichen Gruppen zu wenden pflegen. Friedensburg hatte im Zusammenhang hiermit eine straffe einheitliche Staatsgewalt gefordert.

Der Reichsjustizminister hat den Oberreichsanwalt über die Verhaftung des Dr. Diez und Goldmanns wegen angeblichen Verrats militärischer Geheimnisse zum Bericht aufgefordert. Weitere Massnahmen in dieser Angelegenheit sind daher erst zu erwarten, nachdem der Bericht im Reichsjustizministerium einer Prüfung unterzogen worden ist.

Zu den Fällen Diez und Friedensburg sind bereits mehrere Interpellationen verschiedener politischer Parteien eingegangen, so daß beide Affären noch im Parlament ein Nachspiel haben werden.

## Vermehrter Bau von Landarbeiterwohnungen.

Berlin. Die Reichsregierung hat im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms und im Einvernehmen mit der preussischen Staatsregierung beschlossen, die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Ausländer erheblich einzuschränken. Das Genehmigungsverfahren für die Zulassung ausländischer Landarbeiter wird für das Jahr 1927 deshalb bereits jetzt in Angriff genommen. Da es in vielen Fällen für die von der Kontingentierungsverfugung betroffenen Arbeitgeber finanziell nicht tragbar sein dürfte, den Ausfall der ausländischen Arbeitskräfte durch Bau von Werthwohnungen für neu anzuführende Deputantenfamilien auszugleichen, hat sich das preussische Wohlfahrtsministerium, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, zu einer Sondermassnahme entschlossen. Auch im Rahmen dieser Sondermassnahme wird jedoch dem Bau von Landarbeiterheimen unter Errichtung von Heimstätten auf genossenschaftlicher Grundlage besondere Aufmerksamkeit zu widmen sein. Hierbei erklärt sich der Wohlfahrtsminister bereit, den Bau von Werthwohnungen für die einzuführenden deutschstämmigen Landarbeiterfamilien durch Bewilligung von Zuschüssen über den höchstzulässigen Förderungsbetrag hinaus zu erleichtern. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß in jedem Einzelfall durch die Herstellung der im Rahmen der Sondermassnahme verstärkter geförderter Werthwohnung nachweislich eine entsprechende Anzahl ausländischer Landarbeiter zugunsten deutscher Landarbeiter abgelöst wird. Die Höhe des Zuschusses wird auf 10 Reichsmark je Quadratmeter Wohnfläche und 5 Reichsmark je Quadratmeter Stallfläche festgesetzt. Um die sofortige Einstellung deutschstämmiger Erbschaften zu erleichtern, ist der Wohlfahrtsminister ferner bereit, auch für die Einrichtung von Behelfswohnungen zur vorläufigen Unterbringung solcher Landarbeiterfamilien eine Förderung aus Mitteln der Sondermassnahme zu gewähren.

## Die Blutta von Gernersheim.

Gernersheim. Aus einem amtlichen Bericht über die blutigen Vorgänge in der Nacht zu Montag ist noch zu entnehmen, daß Holzmann, der sich unter den vier Deutschen befand, nach Aussagen eines Zeugen von dem französischen Zivilisten, als er sich diesem näherte, sofort mit „Sold“ oder „Reit“ antwortete, was geschlagen wurde. Jetzt haben die französischen Behörden von sich aus die Section der Leiche des erschossenen Müller vorgenommen. Der französische Unterleutnant Roucier bewegt sich übrigens noch immer frei in den Straßen von Gernersheim. Die Erregung der Bevölkerung ist allgemein. Es ist beobachtet worden, daß gerade Angehörige des Artillerieregiments Nr. 311, zu dem Roucier gehört, ein ganz besonders willkürliches Benehmen an den Tag legen, da der Abtransport des Regiments in den nächsten Tagen bevorsteht.

## Ein Ehrenmal für die Gefallenen der Marine.

Kiel. Der Bund Deutscher Marinevereine hat beschlossen, den Gefallenen der Marine auf dem Gelände des ehemaligen Panzerforts bei Labee ein Ehrenmal zu errichten.

Holländischer Bürgermeisterbesuch in Hamburg.

Hamburg. Bürgermeister der holländischen Städte Amsterdam, Rotterdam, Utrecht und Zutphen sind zu einem mehrtägigen Besuch in Hamburg eingetroffen, um den Hafen, die Organisation des Gesundheitswesens und andere städtische Einrichtungen kennenzulernen.

Von einem Automobil überfahren.

Köln. In der Nacht zum Montag wurde auf der Landstraße Köln-Bonn zwischen Besseling und Urfeld ein 25-jähriger Schiffer aus Worms und eine 19-jährige Arbeiterin aus Kendenich, die sich auf dem Heimwege von einer Kirmes-berauschung in Urfeld befanden, von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß beide kurz darauf starben. Der oder die in Frage kommenden Kraftfahrer, die die beiden Verunglückten hilflos auf der Landstraße liegen ließen, sind unerkannt entkommen.

Die Besiedlung Südamerikas.

Rom. Auf dem hiesigen Kongress der Amerikaforscher hielt der bekannte deutsche Geograph und Universitätsprofessor Wend einen Vortrag über die Möglichkeiten einer Entdeckung der Besiedlung Südamerikas. Prof. Wend glaubt, daß Südamerika 2 1/2 Milliarden Menschen ernähren könnte, wenn die Urwälder urbar gemacht würden. Selbstverständlich könne sich eine solche Entwicklung erst in Jahrhunderten vollziehen. Die südamerikanischen Ureinwohner, die Indianer, seien für eine derartige Entwicklung nicht geeignet, mehr seien dies die Europäer und die Nachkommen der aus Europa Eingewanderten. Allerdings könnte die Besiedlung nur dadurch geschehen, daß sie langsam in die Tropengegenden vorrücke.

Diamantene Hochzeit des Geheimrats Ehrhardt.

Zella-Mehlis. Geheimrat Dr.-Ing. h. c. Heinrich Ehrhardt, der Gründer der Ehrhardt-Werke in Zella-Mehlis, der Rheintalwerke in Düsseldorf, der Fahrzeugfabrik Eisenach und der Gewehrfabrik Sommerda, der Erfinder des Stahlpreß- und Ziehverfahrens und des Rohrrißaufschweißes, feierte in seiner Heimatstadt Zella-Mehlis, deren Ehrenbürger er ist, seine diamantene Hochzeit. Aus diesem Anlaß fand im Reichspräsidenten, dem Reichswehrminister und dem thüringischen Staatsminister Dr. Leuthesser Glückwunschkarten zugegangen.

Schwerer Flugzeugunfall.

Unterägeri (Kanton Zug). Ein mit zwei Offizieren besetztes Flugzeug, das eine Notlandung vornehmen mußte, stieß beim Wiederaufsteigen nach einander gegen zwei Bäume und stürzte ab. Drei Knaben, die sich in der Nähe der Bäume befanden, wurden getötet. Die beiden Flieger blieben unverletzt.

Der Bergarbeiterkonflikt in England.

London. Die Bergarbeiterdelegierten trafen hier zusammen, um zu dem Bericht ihres Vollzugsausschusses über die gegenwärtige Lage Stellung zu nehmen. Dem Vernehmen nach hat der Vollzugsausschuß darauf verzichtet, Anschläge zu geben und Anregungen für das künftige Verhalten den Delegierten überlassen. In einem Bezirk im Herzen des Kohlengebietes von Lancashire, der bisher jedes Kompromiß abgelehnt hatte, wurde in einer geheimen Abstimmung mit großer Mehrheit für die Rückkehr zur Arbeit zu den Bedingungen der Bergwerksbesitzer des Bezirks gestimmt, nämlich 7 1/2 Stunden Arbeitszeit zu den Löhnen, wie sie vor dem Ausbruch des Konfliktes gezahlt wurden. Im ganzen Lande waren gestern nach offiziellen Mitteilungen 140 000 Mann in den Kohlengruben tätig.

Die Arbeitslosigkeit in England.

London. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in England in der letzten Woche um 20 000 vermindert.



**Ober-Pfarrkirche zu St. Marien.**  
**Freitags-Vesper**  
am 8. Oktober, nachmittags 5 Uhr.  
Mitwirkende: Frau Ilse Oppermann - Pagen-  
stecher, Mezzo-Sopran, Herr Fredy Busch, Tenor,  
Herr Oberbauer Schmidt, Flöte, 1. Organist Otto  
Krieschen, Orgel.  
Grundlage des Programms das Paul Gerhardtlied:  
„Warum sollt ich mich denn grämen?“ — U. a. Sätze  
aus Flötenkonzerten von Sebastian Bach.  
Eintritt frei!  
Programm mit Text 20 Pf.

**Praxis**  
einstweilen wegen Krankheit geschlossen.  
**L. Katscherowski,**  
Zahn-Arzt.

**Freiwillige Versteigerung**  
**Zoppot, Rickertstr. 3, 1 Tr.**  
Freitag, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr,  
werde ich im Auftrage folgende gebrauchte Sachen ver-  
steigern:  
2 Sofas, 3 Bettgestelle, 2 lange Spiegel, 1 Zier-  
schrank, 4 Stühle, 1 Gondel, 1 Nähstisch, Bilder,  
Betten, Tische, 1 Stuhlhülle und Glas, Portieren,  
Garbinnen, 1 Ausziehtisch, 1 Bettkasten, 1 Regulator,  
elektr. Beleuchtung, gr. Figur, Geschirr, 1 Tritt,  
Haus- u. Küchensachen, 1 Bronzekrone mit Prismen.  
Befichtigung von 9-10 Uhr.  
Frau Margarete Flier,  
Auktionatorin, gerichtlich vereidigte Sachverständige für  
den Amtsgerichtsbezirk Zoppot. Pommersche Str. 16

**Konkursverfahren.**  
Ueber das Vermögen der Firma „Der Osten“,  
Aktiengesellschaft für Druckerei und Verlag in  
Danzig, Krebsmarkt 7/8, wird heute am 25. Sep-  
tember 1926, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren  
eröffnet.  
Der Bücherrevisor Dr. Schopf in Danzig, Langer-  
markt 38, III, wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 20. Oktober 1926  
bei dem Gericht anzumelden.  
Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung  
des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters  
sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses  
und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkurs-  
ordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung  
der angemeldeten Forderungen auf den 23. Oktober 1926,  
vormittags 10 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte,  
Neugarten 3034, Zimmer Nr. 220, II. Stock — Termin  
anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse ge-  
hörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse  
etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den  
Berechtigten zu veräußern oder zu leisten, auch  
die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache  
und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache  
abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem  
Konkursverwalter bis zum 20. Oktober 1926 Anzeige  
zu machen.  
**Amtsgericht Abt. 11 in Danzig.**

**Mit Gld. 5000—10000**  
sucht routinierter Kaufmann (vielf. Vertreter) sich an  
solidem Unternehmen zu beteiligen, evtl. solches  
käufl. zu übernehmen. Ausführliche Angebote  
unter Chiffre 2421 an die Geschäftsstelle dieses  
Blattes erbeten.

**UT**  
**Die kleine vom Varleté**  
Hauptrolle:  
Ossi Oswalda, Georg Alexander.  
Als zweiter Schläger  
**„Ein Dieb im Paradies“**  
Schauspiel in 6 Akten.  
Regie: D. W. Griffith  
Hauptrolle: Carol Dempster,  
**Ufa-Wochenschau Nr. 38**  
Anfang 4, 6, 8 Uhr.

**12 Jahre am Platze**  
Größe und bestgeeignete Praxis Danzigs  
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für  
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.  
**Zahnersatz** in allen Systemen, naturgetreu, fest-  
sitzend, in Gold und Kautschuk.  
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jähr. Garantie.  
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.  
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit  
den modernsten Apparaten ausgeführt.  
**Zahnziehen** mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.  
Dankschreiben hierüber.  
Bei Bestellung von Gebissen Zahnziehen kostenlos.  
**Die Preise** sind sehr niedrig  
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gld. an  
Plomben von 1 Gld. an  
Auswärt. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

**Prof. Dr. J. Pfefferstadt**  
Spezialist für Zahnleidende  
Pfefferstadt 71, Ecke Jakobstr.  
Eingang  
**Institut für Zahnleidende**  
1 Min. v. Hauptbahnhof

**Wohnungs-Anzeiger**  
**Dauermieter**  
(kinderloses Ehepaar) sucht von sofort 2 möbl. Zimmer  
mit Küchenbenutzung in Oliva, Langfuhr oder Zoppot.  
Angebote unter R. 3000 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Kurhaus Oliva**  
Bergstr. 5 Tel. 27  
**Möblierte Zimmer**  
mit und ohne Pension  
zu soliden Preisen.  
Ia. Speisen und Getränke.  
Täglich  
**Konzert :: Reunion**  
Diners :: Soupers

2156) 1 gut möbl., sonniges  
Veranda-Zimmer von sofort  
zu vermieten.  
Sawitzky, Ottostr. 4, 2. Tr. r.

2-3 sonnige gut möblierte  
Zimmer mit sep. Eingang,  
Küchenanteil, Flögel und  
Harmonium, Gas und elektr.  
Licht bei einzelner Dame  
sofort zu vermieten.  
Zoppoterstraße 69, 1. l.

2159) 2 gut möbl., sonnige  
Zimmer mit Küchenbenutzung,  
Bad, elektr. Licht bei alleinist.  
Dame an Dauerm. zu verm.  
Ottostraße 3, parterre rechts.

2125 2 Zimmer, gut möbl.,  
sonnig, r. warm, von gleich  
billig zu vermieten.  
Zahnstr. 18, 1. Tr.

2129 Am Bahnhof 1 bis 2  
nett möbl. Zimmer, sep. Ein-  
gang, sofort zu vermieten,  
auch kurze Zeit.  
Dulzstr. 2, 2. Tr. r.

2189 3 möbl. sonn. Zimmer  
mit Küchenbgt. u. besonderem  
Eingang an Dauermieter zu  
verm. Befichtig. nachm. 3-5.  
Kosengasse 3, 1. Tr. l.

2260) Am Bahnhof sind  
1-2 sonnige möbl. Zimmer  
mit Küchenben. Bad, elektr.  
Licht, Gas zum 1. 10. zu  
verm. Bahnhofstr. 8, 1. Tr.

2254 1 groß. möbl. Zimmer  
mit und ohne Pension, von  
sofort zu vermieten.  
Kwasniewski, Kaiserstr. 28, 1.

2139) Danzigerstr. 49, 1  
sind zwei gut möbl. Zimmer,  
Badzimmer, elektr. Licht u.  
Küchenant. zum 1. Oktober  
zu vermieten.  
Anfragen 2 Treppen rechts.

2203) Großes schönes Zimm.  
bei gebild. Familie zu ver-  
mieten. Evtl. Pension.  
Bergstraße 7, part. links.

2332) 2 möbl. Zimmer mit  
Küchenben. sofort bei allein-  
stehender Witwe zu verm.  
Frau Böhm, Kaiserstr. 28,  
2 Treppen.

**Möbl. Zimmer,**  
warm, freundl., an einzeln.  
Herrn oder Dame zum 1. Okt.  
zu verm. Arndt, Danziger-  
straße 45, 1. Aufg.

2 möbl. Zimmer mit Be-  
randa und Küchenbenütz. zu  
verm. Am Schloßgarten 7, 2 r

2151) Möbl. Zimmer mit  
1 bis 2 Betten billig zu  
vermieten, auch an Dauermieter.  
Frau V. Barthels,  
Zahnstraße 14, 1. Treppe.

2197 3-Zimm.-Wohnung  
möbliert oder teilweise, nebst  
allem Zubehör u. gr. heller  
Küche, nur an ruhige Mieter  
abzugeben. Pelonkerstr. 34.

2167) 2 freundl. möbl. Zim.,  
nahe Wald geleg. mit Küchen-  
benutzung von gleich zu ver-  
mieten. Kosengasse 11, 1. r.

2166) 1 gut möbl., sonniges  
Veranda-Zimmer von sofort  
zu vermieten.  
Sawitzky, Ottostr. 4, 2. Tr. r.

2-3 sonnige gut möblierte  
Zimmer mit sep. Eingang,  
Küchenanteil, Flögel und  
Harmonium, Gas und elektr.  
Licht bei einzelner Dame  
sofort zu vermieten.  
Zoppoterstraße 69, 1. l.

2365) Möbl. Zimmer für  
Dauermieter sofort zu verm.  
Zoppoterstraße 8, 1. Treppe.

2356 1 teilw. möbl. oder  
auch leeres Zimmer zu verm.  
Georgstr. 23, Gartenh. ptr. 1.

2269 2 große, gut möbl.,  
renov. Zimmer, nahe Bahn,  
an alleinist. Ehepaar oder  
Herrn zu vermieten.  
Danzigerstr. 12, 2. Tr. l.  
Eing. Dulzstraße.

2224) Ein möbl. Zimmer  
in Dauermieter zu verm. Bei  
ar. Köppen, Heimstätte 1, 1. Tr.

2148 Möbl. Zimmer mit  
Balkon von gleich od. später  
zu vermieten.  
Waldstr. 7, 2. Tr. r.

**Billa Locarno, Delbrückstr. 6**  
möbl. Zimmer mit u. ohne  
Pension. Zimmer m. Pension  
von 6 G. an.

2252 Möbl. Zimmer (eigen.  
Eingang) zum 1. Oktober zu  
verm. Georgstr. 12, 1. rechts.

2246) Möbl. sonnig. Vorder-  
zimmer gleich zu vermieten  
El. Licht. Pelonkerstr. 1, 2. l.

2263) 2 leere, 1 möbl. Zimmer  
mit eigener Küche  
zum 1. Oktober zu verm.  
Zahnstraße 22, pt.

2179) 2 möbl. Zimmer mit  
Küchenbenutzung zu vermiet.  
Delbrückstraße 6.

Für christliche Dauermieter  
kleines möbliertes Zimmer.  
Am Schloßgarten 6, 2. Tr.

2169) Dauermieter finden  
2-3 möbl. oder teilw. möbl.  
Zimmer mit Küchenbenütz.  
ab 15. 9. oder später.  
Waldstraße 8, 2. Tr. rechts.

2188 Gut möbl. sonniges  
Zimmer frei.  
Delbrückstr. 18, 1. Tr.

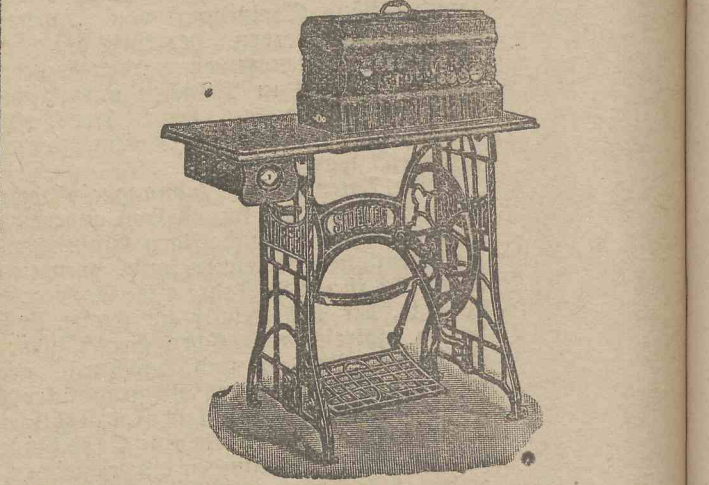
2-3 möbl. sonn. Zimmer  
mit Alleinbenütz. oder Küchen-  
benütz. Keller, Bad, elektr.  
Licht, Gartenland, per gleich  
zu verm. Ottostraße 15, 2.

243 Plankengasse 4, 2. Tr.  
gut möbl., sonniges Vorder-  
zimmer, elektr. Licht, Zentral-  
heizg., sof. zu verm. Marwein.

2164) 2 teilw. möbl. od. leere  
Zimm. m. Veranda u. Küchen-  
anteil z. verm. Küchenstr. 6, 11.

Damen finden  
**sauber möbl. Zimmer**  
mit guter Pension u. Klavier-  
benütz. Angebote unter  
270 an die Gesch. d. Bl.

**Metropol**  
**Lichtspiele**  
Dominikswall 12-14, 25  
**Spielplan**  
vom 28. September bis 4. Oktober 1926:  
Löwenmut. 2 lustige Akte.  
Im gelben Viertel von New-York! Ein Sensation-  
film in 5 Akten. — In der Hauptrolle Richard  
Zalmadge.  
Dick Turbin — Der galante Bandit! Die Abenteuer  
der Landstraße in 7 Akten. Hauptb. Tom Mix.



**Nähmaschinen, Fahrräder**  
nur erstklass. deutsche Marken!  
Prima **Decken, Schläuche** sowie sämtliche Zubehör-  
und Ersatzteile.  
Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.  
Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet!  
**Alfred Vitsentsini**  
Elektrotechn. Geschäft  
Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren  
Zoppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

**Arbeitsmarkt**  
**Tüchtige Herren-Frisseure**  
(Bubikopfschneider) und  
**Ia. Frisense oder Damen-Frisseur**  
perfekt in Wasserwellen und Manikur, stellt ein  
**Haar - Körner.**

**Frisseur-Gehilfen**  
stellt ein  
Barth, Gartengasse 5.  
**Lehrdamen**  
für Plätterei von sofort ge-  
sucht  
Drehergasse 10  
**Jüngere Verkäuferin**  
aus der Bäckereibranche sucht  
Beschäftigung gleich welcher  
Art. Angebote u. Verkäuferin  
a. d. Geschäftsst. dieses Blattes.

**Besseres**  
**Mädchen**  
sucht Waschküchen gleichzeitig  
zum Ausbessern.  
Offerten unter 2405 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Gebildetes junges**  
**Mädchen**  
sucht Stellung im Haushalt  
oder zu Kindern. Evt. nur  
tagsüber. Zu erst. Georg-  
straße 36, 2. Trp.

**Empfehle**  
mich zum Ausbessern und  
Stopfen. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Gewandte Aufwärterin**  
für 2-3 Nachmittage wö-  
chentl. gesucht.  
Danzigerstraße 53, 1. Tr. r.  
Melodungen nur nach 3 Uhr.

**Aufwartung.**  
Mädchen zur Aufwartung  
wird verlangt.  
Belonkerstraße 26, part.  
**Antike Möbel**  
Standuhr, Servante, Sofa,  
tunder Tisch, Sessel u. Stühle,  
auch reparaturbedürftig, sowie  
echten Teppich oder Böden  
zu kaufen gesucht. Angeb. u.  
2407 an die Geschäftsst. d. Bl.  
**Klubgarnitur**  
auch einzelne Stücke nur in  
Leder zu kaufen ges. Angebote  
mit Preis und Farbe u. S. M.  
a. d. Geschäftsst. dieses Blattes.

**Schneider-  
Kursus.**  
Erteile vierteljährliche Kurse  
z. Erlernung des Schneidens  
an eigener Garderobe.  
Beginn am 20. September.  
**Wanda Schwanke,**  
Zoppoterstraße 76, 1. Tr.  
Aufnahme täglich.  
Anmeldungen v. 12-3 Uhr

**Billig!**  
Herren-Anzüge 14.50  
Mäntel 16.00  
Hosen 2.50  
Konfektionshaus  
**Kurt Becker**  
Häckerstraße 63  
an der Markthalle.

**Kl. Grundstück**  
mit Stall und Hofraum in  
Oliva zu kaufen gesucht.  
Offerten unter 2402 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kl. Grundstück**  
mit etwas Land od. Obstgarten  
in Oliva oder Nähe gesucht.  
6 3-4000 G. Anzahlung nur  
Schuldfrei Vermittl. werden.  
Angebote unter 2412 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Deutsch-Brasilianische  
Illustrierte**  
Organ der Annäherung  
Brasilians und Deutschlands.  
Erscheint monatlich.  
Probenummer Nr. 1. — in  
Briefmarken.  
**Paul Ruffek, Hamburg 1,**  
Kottrepel 25,  
Postfach 222, Hamb. 36.



Druck und Verlag: Paul Bencke, Oliva.

Roman von F. R. LEHNE.

„Und Lantigen hatte so gewartet!“ sagte Elisabeth weise. „Kann hatte sie es ausgesprochen, war es ihr leid. In dem tiefen, schmerzlichen Stöhnen entrang sich seiner Brust. „Mutter war der Bewußtsein?“

**Wasserstoffperoxyd** als Hausmittel. Wasserstoffperoxyd ist ein vorzügliches, mannigfach zu verwendendes und leichtes Hausmittel. Es ist ein gutes geruchloses Desinfektionsmittel für Mund und Hals, ebenso wie Essigsäure-Tonerde. Es wird auch genau so angewandt bei Mundheilung aus ein Glas warmes Wasser einen Löffel voll Wasserstoffperoxyd. Ferner wirkt es wie Essigsäure-Tonerde blutstillend, läßt sich also am Beispiel bei blutenden Wunden, Menstruationen u. s. w. gut benutzen. Aber auch in der Küche zum Sterilisiren kann man es verwenden, da alle Gemüsegewächse durch Auspulsen mit Wasserstoffperoxyd steril werden. Wo man Schimmelbildung verhüten will, sind Salzkrümel, Kochsalz, Tönche und Gläser vor Gebrauch mit entsprechend verdünntem Wasserstoffperoxyd auszulapfen. Auch Tinten- und Obstkiste lassen sich durch Wasserstoffperoxyd wieder aus der Mücke u. s. w. reinigen.

五



Du kennst mich als des schweren Unglücks Duder.  
Ich trug's in Demut mit ergebnem Sinn;  
Ein Zeichen füg' hinzu, ein andres ändre,  
So bin ich schweren Unglücks Duderin.

Abbildungen aus letzter Nummer.

Stäffel. Kofftrappe.

Vererblich: „Wo ist der Wathüter?“  
Bild Kopf stellen, dann links am Rande zwischen Pfahl  
am Futterhäuschen und Sträuchern.

Unsere Pfeifen waren erkalte, und wir blickten in der uns plötzlich bewußt werdenden Dunselheit schweigend auf ein Stückchen durch die Kasse des Ofens gefallene Glut, bis sie erloschen war.

**Radiumvergiftungen.** In dem Fabrikbetrieb der United States Radium Corporation in New York und Orange (New Jersey) sind Mädchen damit beschäftigt, an Zahnteilen die Ziffern durch Bestreichen mit Radiumfarbe leuchtend zu machen, so daß sie auch im Dunkeln zu erkennen sind. Die Farbe wird mit einem Pinsel aufgetragen. Um diesen für die seine Arbeit recht spitz zu formen, haben die Mädchen die Gewohnheit, die Fingerspitze zwischen die Lippen zu nehmen. Ein Zahnarzt, der eines der Mädchen wegen Zahnschmerzen in Behandlung gehabt hatte, stellte einen rätselhaften Knochenbruch am Unterkiefer seiner Patientin fest. Schließlich erlag das Mädchen der Heis weiter um sich greifenden Krankheit, und es fand die Sektion statt, der der Arzt bewohnte. Dieser machte die überraschende Entdeckung, daß einige Kieferknochenreste im Dunkeln Glut ausstrahlten. Die Ersehnung führte darauf, die Ursache der Erkrankung in der Beschäftigung der Mädchen im erwähnten Fabrikbetriebe zu vermuten und zugleich die fürchterliche Gefahr zu erkennen, die in jener Beschäftigung liegt. Mit diesem Male war die Ursache des Todes von sieben Mädchen, die, wie von einer rätselhaften Epidemie dahingerafft, gestorben waren, aufgefakt und der Grund der Erkrankung weiterer dem Tode naßen jungen Arbeiterinnen ersichtlich. So wie die schreckenerregende Einsicht gewonnen, daß unterhalb der nächsten fünf Jahre mit annähernder Sicherheit 20—35 andere Mädchen dem Tode verfallen sind, Eintheilung freht man den Radiumvergiftungen hilflos zusehen.







## Aus dem Freistaat.

### Eine neue Polizei- und Feuermeldeanlage in Zoppot.

Gestern mittag erfolgte die Uebergabe der von der Firma Siemens in Zoppot erbauten Anlagen für Feuer- und Polizeimeldungen. Die Melder sind nach dem Muster der Danziger Melder eingerichtet. Die Feuermelder haben für Zoppot den besonderen Vorteil, daß beim Empfang einer Feuermeldung etwa 20 Mann der Feuerwehrmannschaft telephonisch gerufen werden können, so daß das störende Erschallen der Sirenen nur noch bei Großfeuer erforderlich sein wird.

Ein Teil der Anlagekosten wie auch der Unterhaltungskosten der Anlagen trägt der Zoppoter Magistrat, während den Rest der Anlagekosten die Firma Siemens mit Rücksicht darauf zu tragen hat, daß ihr die Anlage von Privatmeldern in Privatwohnungen gestattet worden ist.

**Erleichterter Fernsprechverkehr mit Danzig-Oliva.** Nachdem Oliva nach Danzig eingemeindet worden ist, werden vom 1. Oktober an, wie bereits bekannt sein dürfte, für Gespräche zwischen Danzig und Oliva ohne Rücksicht auf ihre Dauer wie im übrigen Ortsverkehr nur noch 20 Pfg. erhoben werden. Eine weitere Erleichterung für die Teilnehmer in Danzig, Langfuhr und Neufahrwasser tritt dadurch ein, daß für ihren Verkehr nach Oliva die Mitwirkung des „Nahamts“ in Fortfall kommt. Es genügt vielmehr, wenn der Teilnehmer von der Beamtin des Amtes oder des Notamts — für SA-Teilnehmer Rufnummer 5 oder 6 — „Oliva“ verlangt. Er wird dann unmittelbar mit dem Amt Danzig-Oliva verbunden werden, von dem er die gewünschte Anschlußnummer verlangen kann.

**Zum Bezirksvorsteher für den 56. Stadtbezirk und Wohlfahrtskommissionsvorsteher und Waisenrat für die 42. Wohlfahrtskommission** ist Hausbesitzer Jonathan Weist, wohnhaft Oliva, Georgstraße 6 und zu seinem Stellvertreter Malermeister Paul Tiehe, wohnhaft Oliva, Georgstraße 34 bestellt worden. — **Zum Bezirksvorsteher für den 55. Stadtbezirk und Wohlfahrtskommissionsvorsteher und Waisenrat für die 41. Wohlfahrtskommission** ist Herrm.-Inspektor a. D. Karl Ficht, wohnhaft Oliva, Bergstr. 8 und zu seinem Stellvertreter Kaufmann Karl Müller, wohnhaft Oliva, Rosengasse 41 bestellt worden.

**Kein Besuch der englischen Flotte in Gdingen und Danzig.** Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, wird voraussichtlich der Besuch englischer Kriegsschiffe in Gdingen und Danzig in diesem Jahre nicht mehr stattfinden. Die Schiffe sollten bereits am 26. Sept. in Gdingen eintreffen. Jedoch hat die englische Marineleitung inzwischen andere Dispositionen getroffen.

**Faschinentransporte** bewegen sich neuerdings aus den Olivaer Wäldern zum Mühlpeter, von wo der Weitertransport per Schiff zur Stromweiche geht. Dort dient das Strauchwerk zum Sichern der Bühnen im Danziger Gebiet.

**Ruhebänke an den Autobushaltestellen.** In der Allee haben dieser Tage dort wo die städtischen Verkehrs-Autobusse zu halten pflegen, weißgestrichene Ruhebänke für wartende Passagiere aufgestellt gefunden; eine Einrichtung, die zweifellos dankbar begrüßt werden wird.

**Bei der Arbeit verunglückt.** Der 26 Jahre alte Arbeiter Hermann Klein, Tobiasgasse 19, der in der Schneidemühle Rückfort beschäftigt ist, geriet beim Reinigen der Walzen mit der rechten Hand in die Gattersägen, die noch langsam gingen, und erlitt eine schwere Handverletzung.

**Brandstiftung — und kein Ende.** Nachdem erst vor ca. 10 Tagen die im Kreise Danziger Höhe gelegene Ortschaft Schönwarling von zwei Großfeuern heimgesucht worden ist, brach in der Nacht zum Mittwoch gegen 12 45 Uhr wiederum ein Brand aus, der die Scheune des Besitzers Pöblich in Schönwarling vollständig eingeäschert hat. P. hatte kurz zuvor mit dem Dreschen des Getreides begonnen, so daß neben dem Gebäude die gesamte Ernte ein Raub der Flammen geworden ist. Auch die landwirtschaftlichen Maschinen einschließlich eines vor einigen Tagen von einem befreundeten Landwirt geliehenen Dreschkastens sind dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Die Ursache des Feuers ist mit größter Wahrscheinlichkeit auf Brandstiftung zurückzuführen.

Eine oberflächliche Schätzung ergibt, daß in dem letzten Herbst bereits ca. 25 Brände in Schönwarling gewütet haben, ohne daß es bisher den Ermittlungen der Kriminalpolizei gelungen ist, den oder die Brandstifter einwandfrei zu ermitteln.

### Danziger Börse vom 30. September 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 122,6
100 Floty	= 57 1/4
1 Amerik. Dollar	= 5,14
Sched London	= 25

### Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 29. September 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,497	122,803
100 Floty	57,03	57,17
1 amerik. Dollar	5,1310	5,1440
Sched London	24,97	24,97

## Innerpolitische Winterrüstungen.

Von besonderer parlamentarischer Seite wird uns geschrieben:

Wir befinden uns innenpolitisch in einem gewissen Stände der Ruhe, denn die Geschehnisse der Außenpolitik haben so sehr alles Interesse in Anspruch genommen, daß für parteipolitische Auseinandersetzungen wenig Neigung bestand. Hinsichtlich dieser Außenpolitik ist es ihrem Leiter gelungen, zwar nicht die Kritik an Einzelmaßnahmen zu unterbinden, aber doch zu erreichen, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die sich daraus für uns ergebenden Folgerungen auch von den früheren Gegnern als vollzogene Tatsache angenommen wird. Wenn in der nächsten Woche der Auswärtige Ausschluß des Reichstages wieder zusammentritt, wird er sich weniger mit jenem Geschichts als mit dem beschäftigen, was man als das Geheimnis von Thoiry immer noch bezeichnen muß, außerdem natürlich, durch die Vorgänge in Germersheim dazu veranlaßt, mit der ganzen Frage der „Nichtwirkungen“.

Ob der gegenwärtig in Köln abgehaltene Parteitag der Deutschen Volkspartei innenpolitisch eine Änderung bringen wird, ob man sich namentlich mit einem Weg beschäftigen wird, auf dem diese Partei in die Preußenregierung, die Sozialdemokratie in das Reichskabinett gelangt, diese Fragen sind bislang ungeklärt. Die Beziehungen zwischen der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen sind nicht ganz klar; gewisse Äußerungen Dr. Stresemanns, der neben seinem Ministeramt Führer der Volkspartei ist, haben bei der Rechten verstimmt wie bei der Deutschen Volkspartei manches Wort deutschnationalerseits gegen die Außenpolitik. Auf der anderen Seite scheint aber in der Sozialdemokratie immer mehr die Abneigung gegen die Deutsche Volkspartei, besser gesagt, gegen den früher abgelehnten Eintritt in die Regierung überwunden zu werden, besonders da gesetzgeberische Aufgaben wichtiger Natur den Reichstag im Winter beschäftigen werden. Natürlich zeigt man sich in Preußen noch hartköpfig, weil man dort die Volkspartei entbehren zu können behauptet; aber es ist anzunehmen, daß man schließlich doch mit sich reden lassen wird, sonst hätte schon das Zentrum dafür gefordert, daß von den schon eingeleiteten Besprechungen nichts in die Öffentlichkeit drang.

Eine solche Änderung der deutschen Innenpolitik würde vielleicht auf der Rechten zu einer heftigen Opposition führen, die um so schärfer werden würde, weil von den Deutschnationalen der Kampf gegen die deutsche Völkervereinigungspolitik ausbrüchlich abgebrochen worden ist. Eine Opposition, die aber bei den bevorstehenden gesetzgeberischen Arbeiten zu schweren parlamentarischen Konflikten führen könnte. Um nur ein Beispiel zu nennen: die immer noch schwebende Fürstenabschiedungsfrage, dann — was wohl noch kritischer ist — der Entwurf des Reichsschulgesetzes, wo die Weltanschauungsgegensätze besonders stark aufeinanderstoßen, wie eine mehr als fünfjährige vergebliche Beratung ausgiebig bewiesen hat. Gehen doch hierüber die Ansichten schon der Volkspartei und des Zentrums erheblich auseinander, während die Deutschnationalen gegebenenfalls sogar einen Volksentscheid und damit die Lösung der so viel umstrittenen Frage herbeiführen wollen. Und schließlich fängt es auch an — nicht zuletzt wegen der Zahlungen aus dem Dawes-Plan — mit unseren Reichsfinanzen ebenso kritisch auszuweisen wie mit denen der Kommunen und Länder; man munkelt von Steuerreformplänen — kurz, an Stoff zu innerpolitischen Auseinandersetzungen fehlt es für die Folgezeit durchaus nicht, wobei man auch an die Frage der Erwerbslosenfürsorge denken mag.

Entscheidendes für eine parteipolitische Umbildung ist aber für die nächste Zeit wohl nicht zu erwarten, weil das Zentrum seinen Reichsparteiausschuß erst für Ende Oktober einberufen hat; auch in dieser Partei hat man mit allerhand innerpolitischen Fragen zu tun, — kurzum, es ist dafür gefordert, daß im Winter eine parteipolitische Langeweile nicht obwalten wird.

## Die deutsch-französischen Beziehungen

Erklärungen des preussischen Ministerpräsidenten.

Der preussische Ministerpräsident Braun gewährte dem Außenpolitiker des „Matin“ eine Unterredung. Er betonte hierbei, daß die junge Preussische Republik nichts mit Reaktion und Militarismus zu tun habe. Der Ministerpräsident erklärte weiter, seiner Ansicht nach müßten die wohlverstandenen Interessen der Völker auf friedlichem Wege gelöst werden können. Das komme besonders für Frankreich und Deutschland in Frage. Es sei in letzter Zeit mit Recht betont worden, daß die materiellen Interessen der beiden Völker sich in glücklicher Weise ergänzten. Eine weitgehende Angleichung auch der geistigen Grundstimmungen der beiden Nationen werde nicht unmöglich sein, wenn man guten Willen habe und wenn man auf beiden Seiten sich nicht scheue, die alten Zerrklümpel auszurotten. Frankreich und Deutschland könnten den Frieden Europas sichern, wenn sie eine Politik der Annäherung und der Versöhnung betrieben. Die historische Epoche des gegenseitigen jahrhundertelangen Eigerrückens müsse für immer abgeschlossen sein.

Wir leben, so erklärte der Ministerpräsident zum Schluß, in einem Jahrhundert, das wir mit Stolz das der Technik nennen; wir wollen, daß es gleichzeitig ein Jahrhundert der Kultur ist. Aber alle Reden über Kultur und zivilisierte Menschheit werden nur Phrasen und Lüge sein, solange die Möglichkeiten und Vorbereitungen zu blutigen Auseinandersetzungen bestehen. Wir, Deutschland und Frankreich, sollten dafür sorgen, daß die Technik nicht gegen ihre menschlichen Urheber richtet in der Form fürchterlicher Waffen und Zerstörungsmittel.

### Bunte Tageschronik.

Leipzig. Im Stadtteil Lindenau wurde ein Postbote von zwei Männern überfallen, geknebelt, gefesselt und seiner Burschenschaft beraubt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Lobenstein. Bei einer Motorradfahrt erlitten der Gastwirt Laitenschläger aus Heinersdorf und der Vorsitzende des Arbeiterverbandes Krimke aus Gera den Tod. Das Rad, das gegen ein Gebäude gestoßen war, wurde völlig zerstört.

Nachen. Auf der Station Cornelimünster entgleisten zwei Wagen eines Personenzuges. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Graz. Infolge andauernden Regens ist der Sammelplatz aus den Ufern getrieben und hat einen Teil der Stadt überschwemmt. Die Schulen mußten wegen Hochwassergefahr geschlossen werden.

London. Der Dampfer „Merito“ ist bei Futatan gesunken. Die Passagiere und die Mannschaft wurden durch zwei andere Dampfer gerettet; das Schiff ist verloren.

## Freie Volksbühne, Danzig

Büro: Frauengasse 44 — Fernruf 7473.

Im Stadttheater. Spielplan für Oktober:

Sonntag, den 3. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, Serie A  
Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, Serie B  
Sonntag, den 17. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, Serie C

### Der Geizige

Lustspiel in 3 Akten von Molière

Sonabend, den 30. Oktober, abends 7.30 Uhr, Serie D

### Ein Sommernachtstraum

Auslosungen für die Serien A, B und C Freitag u. Sonabend vor jeder Serienvorstellung. Für Serie D am Donnerstag, den 28., und Freitag, den 29. Oktober, von 9 bis 1 Uhr und 3.30 bis 7 Uhr im Büro der Freien Volksbühne, Frauengasse 44 pt.

Opernserie I, Sonabend, 16. Oktober, abends 7 1/2 Uhr  
Opernserie II, Sonabend, 23. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

### Der Freischütz

Auslosung für Opernserie I Dienstag, den 12., und Mittwoch, den 13. Oktober, für Opernserie II Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20. Oktober, von 9 bis 1 Uhr und 3.30 bis 7 Uhr, im Büro der Freien Volksbühne, Frauengasse 44 pt. Neuaufnahmen für Schauspiel- und Opernserien täglich von 9 bis 1 Uhr und 3.30 bis 7 Uhr.

## Eugen Kriesel, Guteherberge

Inhaber:

Eugen Kriesel u. Reinhard Hollstein.

Niederlagen:

Danzig-Schiedlitz, Kärthäuserstr. 2, Tel. 7978, 7965  
Neufahrwasser, Bergstraße, Telefon 134.

Getreide, Futtermittel,  
Heu, Stroh,  
Hackselwerk, Schrotmühle,  
Bau- und Bedachungs-Artikel,  
Brennmaterialien,  
Wagenfett, Maschinen-Oel etc.

## Rundflüge

der Danziger Fliegerschule

G. m. b. H. Flugplatz Langfuhr.

**Flugscheine** sind in den Geschäftsstellen der Olivaer Zeitung und des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9, zu haben. — Preis 12 Gulden. Vereine u. Gesellschaften Preisermäßigung.

## Bereins-Drucksachen

für alle Gelegenheiten in gediegener und geschmackvoller Ausführung prompt und preisangemessen

Buchdruckerei Paul Beneke  
Danzig-Oliva,  
:: Zoppoter Straße Nr. 76 ::

## Pädagogium Dr. Reuße zu Köslin.

Höhere Privatschule mit Internat, Neubau, in gesunder herrlicher Lage, unmittelbar an ausgedehntem Naturpark des Gollenberges, elektrisch Bahn zur Stadt und zum Ostseestrand, christliche Hausordnung. Tel. 439. Prospekt.

Dr. Reuße, früherer Prinzen- und Kadettenlehrer.

## Grundstücks- u. Hypotheken-Markt.

## Ländliche Besitzungen

im Freistaat und Pommerellen sucht in jed. Größe

E. O. Böttzmeier, Danzig,  
Getreide, Futter und Düngemittel

## Schloß Hotel Oliva

neben der Post

Täglich **Künstler-Konzerte**

Mittag- und Abendessen

Billige Fremdenzimmer

Solide Preise.

H. Regelbahn.

**TANZ**

**Spezialität: Zöpfe**

**Haar-Körner**

Danzig, Kohlenmarkt 18/19

## Tomaten

pro Pfund 20 Pfennig.  
Gärtnerei B. Hof.

## Fortzugshalber

zu verkaufen: Ausziehtisch, Vertikow, Sofa, blaue Plüschgarnitur, Chaiselongue, Schaukelstuhl, Stühle, Waschtisch, Betten, Porzellan, Herrenkleider.

Danzigerstraße 12, 1. Et.

## Brockhaus

**Konversations-Lexikon**

16 Bände, billig zu verkaufen  
Roedel, Schloßgarten 26.



## Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

### Nur bis Freitag. Charlie Chaplin in „Goldbrausch“

Eine Tragik-Komödie in 7 Akten.  
Ort der Handlung: Der Nordwesten Alaskas  
„Während der Tage des Goldbrausches“  
Die „Berliner Zeitung“ schreibt:  
In kommenden Generationen, wenn Charlie Chaplin nur noch in der Erinnerung leben wird, wird man vom Film „Goldbrausch“ als dem hervorragendsten Beispiel der Chaplin'schen Kunst sprechen. . . . Nie hat mich etwas auf der Bühne so tief erschüttert, als das Schloß-Souper im „Goldbrausch“, wenn Chaplin das Mädchen erwartet, das ihn ganz vergessen hat. . . . „Goldbrausch“ ist ein mächtiges Bild, ein Meisterwerk in der Herstellung. . . .

Ferner:  
**Die größte Männerhasserin der Welt**  
**Die gezähmte Frau**  
in  
**Hinter den Kulissen des Zirkus**  
6 Akte.  
**Das Neueste aller Welt.**  
Die Wochenschau.  
Anfang 6 u. 8.15 Uhr. Sonntag 4, 6 u. 8.15 Uhr.  
Kasseneröffnung eine halbe Stunde vorher.  
**Sonabend 6 Uhr:**  
**Große Kinder- u. Familienvorstellung**  
mit kleinen Preisen.  
Mit Goldbrausch und Zirkusfilm  
Sonntag 4 Uhr Kindervorstellung.

## Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Empfiehlt  
**Hotelzimmer**  
**Versammlungssäle**  
**Kegelbahnen**  
**Billard-, Spiel- und Lesesäle.**

## Im Palais „Mascotte“ täglich Ball.

Ab Donnerstag, den 30. d. M., ab 8 Uhr abds.  
Verkehrter Ball.

Am Freitag, den 1. Okt. 1926, ab 8 Uhr abds.  
Witwenball.

Am Sonnabend, ab 8 Uhr abds.  
Baby-Ball

für die Babys „Verkehrter Ball“. Das Baby mit dem schönsten, längsten Haar wird prämiert.

Am Sonntag, nachmittags 5 Uhr Tanz-Tea  
mit Roulette-Tanz  
abends ab 8 Uhr „Festball“

Sämtliche Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind  
bedeutend herabgesetzt.

Erstklassige Küche. Gute Bedienung.  
Besitzer M. Knaak.

## Wilhelm-Theater

Am Freitag, den 1. Oktober  
zum letzten Male die aktuelle Revue

### Der Himmel streikt

Sämtliche für den Monat September ausgegebenen Gutscheine haben bis Freitag, den 1. Oktober Gültigkeit.

Sonabend, den 2. Oktober  
Premiere der reizenden Operetten-Revue

### „An der schönen blauen Donau“

— Ganz Danzig wird darüber sprechen. —  
Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Neu!

Neu!

## Kapelle Havana

Noch nie dagewesen!

Montag, Donnerstag, Sonnabend

### Verkehrter Ball.

Schloß-Hotel Oliva,

neben der Post.

## Unsere Preise schlagen alles!

Eilen Sie in das Konfektionshaus

## GERTNER

DANZIG, Heilige Geistgasse 36, an der Pfarrkirche.

Dort kaufen Sie am billigsten!

Als Beweis dienen unsere folgenden Preise:

### Damenwelt

**Damenmäntel**  
braun Covercoat . . . . . 9.50  
**Damen-Tuchmäntel**  
in allen Farben . . . . . 18.50  
**Damen-Eskimomäntel**  
schwere Qualität, ganz gefüttert . . . . . 39.50, 29.50  
**Ottoman-Mäntel**  
ganz gefüttert, mit Pelzbesatz auf Watte . . . . . von 39.50 an  
**Damen-Ripsmäntel**  
mit echtem Pelzbesatz, Wiener Modelle . . . . . 150.-, 135.-, 105.-, 89.- 69.00  
**Damen-Seal-Plüschmäntel**  
ganz auf Seide mit modernem Kragen . . . . . 150.-, 125.-, 95.00

### Moderne Kostüme

**Tuch und Gabardin**  
49.-, 39.-, 29.00  
**Samt-Kleider**  
in allen Farben . . . . . von 29.50 an  
**Popeline-Kleider** . . . . . von 9.75 an  
**Rips-Kleider** . . . . . von 14.50 an  
**Damen-Röcke**  
Popeline, ganz plissiert . . . . . 12.50  
**Cheviot-Röcke**  
blau . . . . . 4.95

Eine Hose gratis erhalten Sie beim Einkauf von 25 Gld.

Teilzahlungen gestattet

### Herrenwelt

**Herren-Wintermäntel**  
neuester Schnitt . . . . . 29.50  
**Herren-Velourmäntel**  
75.-, 49.-, 39.50  
**Schwarze Eskimomäntel**  
mit Samtkragen . . . . . 95.-, 68.-, 59.00  
**Herbstmäntel**  
in engl. Stoffen nur . . . . . 19.75  
**Herren-Winterjoppe**  
warm gefüttert . . . . . 29.-, 19.75, 16.95  
**Herren-Sportjoppen**  
Qualitätswaren . . . . . 39.-, 25.00  
**Manchesterjoppe**  
warm gefüttert . . . . . 19.75  
**Herren-Anzüge**  
blau in allen Größen . . . . . nur 19.75  
**Herren-Anzüge**  
gestreift . . . . . 24.50  
**Gabardin-Anzüge**  
aus schwerem Winterstoff . . . . . 69.-, 49.-, 39.50  
**Blaue Kammgarn-Anzüge**  
Ersatz für Maß 105.-, 89.-, 68.00  
**Sport-Anzüge** . . . . . 29.50  
**Einsegnungs-Anzüge**  
55.-, 48.-, 39.-, 29.-, 19.75  
**Arbeitsjoppe** . . . . . nur 2.95  
**Gestreifte Hose** . . . . . 3.95  
**Blaue Marinhose** . . . . . 6.50  
**Schwarze Tuchhose** . . . . . 9.75  
**Manchesterhosen** von 8.95 an  
**Manchester-Britscheshose** von 9.75 an  
**Reinwollene Strapazierhosen**  
mit Umschlag . . . . . 4.50

## UNION - LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße 2

Ab heute Donnerstag:

Zwei große Erstaufführungen für Oliva

Die Aufsehen erregende Sensation.

Verstärkte Kapelle.

### Der Rosenkavalier.

Musik: Richard Strauß. — Text: Hugo v. Hoffmannsthal.

Hauptdarsteller:

Michael Bohnen, Paul Hartmann, Carmen Castellieri,  
Friedrich Feyer u. a. m.

Sowohl die Aufführung in der Dresdener Staatsoper, wie auch die Erstaufführung im Capitol-Theater in Berlin gestaltete sich zu einem Triumph der Filmindustrie und begeisterte reiflos die gesamte Presse, wie auch das Publikum. Zweifellos wird dieser Film einen außergewöhnlichen Erfolg bedeuten.

So urteilt die Presse:

B. Z. am Mittag: Das war einer der größten Tage in der Geschichte des Films. . . . .

Berliner Volkszeitung: Das zählt ohne Zweifel zu den besten, höchsten Leistungen der heutigen Produktion.

Lichtbild-Bühne: . . . und der rasende Beifall bewies, daß wir es hier mit einem Film von seltener Eigenart und beachtlicher Qualität zu tun haben. Es war ein großer und voller Sieg

Ferner:

Das amerikanische Wunderkind Baby Peggy in dem Großfilm der Bruckmann A.-G.

### My Darling.

6 Akte aus dem Schicksal eines Kindes.

Beginn der Vorstellungen 6 und 8.15 Uhr. Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr.

## Stadt-Theater Danzig.

Donnerstag 7 1/2 Uhr (Serie 3) „Die Durchgängerin“.  
Freitag 7 1/2 Uhr (Serie 4) „Michael Hundertpfund“.  
Sonabend 7 1/2 Uhr „Der Geizige“.  
Sonntag (3. Oktober) 7 1/2 Uhr „Der Freischütz“.

## Eiserner Ofen.

für größeren Raum geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Ofen“ an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

## Extra-Angebot

Kommen Sie sofort  
Hören — Sehen — Staunen.  
bedeutend herabgesetzte Preise

**Herren-Winter-Paletots** 45.-  
mit Samtkragen 85.-, 75.-, 65.-, 55.-

**Winter-Schweden-Mäntel** 25.-  
nur das Neueste 65.-, 55.-, 49.-, 42.-, 35.-

**Herren-Anzüge** hoch eleg., farbig 27.-  
u. blau Kammgarn 75.-, 65.-, 55.-, 45.-, 36.-

**Damen-Mäntel** 18.-  
in Tuch, Velour, Astrachan, Plüsch  
sehr schick und kleidsam  
95.-, 80.-, 70.-, 55.-, 45.-, 38.-, 27.-

**Bekleidungshaus**

**LONDON**

Danzig, 2. Damm 10.

Weit und breit bekannt als billigste Bezugsquelle.

## Neidhardt's Damenputz

Danzig, Jopengasse 21

„ 1. Damm 4.

## Das Installations-Geschäft

## Willy Paul, Danzig

empfehlte sich zur Ausführung  
elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Konzession

Elektrizitätswerk Danzig,

Ueberlandzentrale

Straschin-Prangschin.

Danzig, Langgarten Nr. 47. —: Telephon 2935

## Wir wollen die Billigsten sein

Einige Beispiele:

**Bettgestell**, Kopf und Fußteil beiderseits poliert 45.00  
**Kleiderschrank**, poliert, moderne Ausführung 50.00  
**Bertho**, ausb., imit., mit Etagen-Auslag 43.00  
**3teilige Auflage**, in Dress, Seegrassfüllung 29.75  
**Mode-ner Rohrstuhl**, mit Stegverbindung 8.15  
**Trallentstuhl**, mit Rohr und gebrechten Füßen 9.15  
**Prakt. Stuhl**, für jeden Zweck geeignet, zusammenklappbar 3.00  
**Küchenschrank**, 2 tütig 57.25  
**Spiegelschrank**, poliert, 2 tütig, m. Schubkasten 32.50  
**Plüschsofa**, sehr gut verarbeitet 140.00  
**Chaiselongue**, 1a Verarbeitung 60.00

In Schlaf- und Speisekammern  
ähnlich billige Preise.

Man überzeuge sich. Besicht. ohne Kaufzwang.  
Zahlungserleichterungen.

## Möbelhaus Fingerhut,

u. n. r. Milchkanngasse 16.

Neu für Danzig!

## Schallplatten-Verleih

Für 50 Pfennige pro Woche  
erhalten Sie

Brunswick-Tanz- u. Künstlerplatten  
frei ins Haus geliefert.

Abonnementsaufnahme jeder Zeit.

BRUNSWICK-Vertrieb, DANZIG,  
Hundegasse 93, Abt. Platten-Verleih.

## Alte Bronzen.

Porzellan, Kristalle, Zinn-  
und Messinggegenstände zu  
kaufen gesucht. Angebote u.  
C 350 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

## Elektrische Krone

billig verkäuflich  
Fliederstraße 2, 1. Et.  
**Gehrock-Anzug**  
Größe 1,75, billig verkäuflich  
Fliederstraße 2, 1. Et.